

Handreichung zur LPM-Fortbildungsveranstaltung

# Herrschaft und Expansion: Das Weltreich Alexanders



[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ae/Battle\\_of\\_Issus.jpg](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/a/ae/Battle_of_Issus.jpg)

Ulf Scharrer,  
Saarbrücken ©2016

Ministerium für  
Bildung und Kultur  
**SAARLAND**



## Inhalt

I.	Hintergründe: Das Achaimenidenreich und die Perserkriege	2
	1. Das Achaimenidenreich	2
	a) Aufstieg und Konsolidierung	2
	b) Strukturen des Achaimenidenreiches	3
	2. Die Perserkriege	4
	3. Ergänzende Materialien und Aufgaben	5
II.	Voraussetzungen: Der Korinthische Bund	6
	1. Gründung: Philipp II.	6
	2. Die Wiederherstellung des Bundes unter Alexander 335 v. Chr.	7
	3. Ergänzende Materialien und Aufgaben	8
	Karte: Der Alexanderzug und das Alexanderreich	9
III.	Kleinasien: Eroberung, Herrschaft und Propaganda	10
	1. Eroberung (334-333 v. Chr.)	10
	2. Herrschaft und Propaganda	12
	3. Ergänzende Materialien und Aufgaben	15
IV.	Syrien und Phönizien: Eroberung und Herrschaft	17
	1. Eroberung (333-332 v. Chr.) und Herrschaft	17
	2. Ergänzende Materialien und Aufgaben	20
V.	Ägypten (332-331 v. Chr.)	22
	1. Einzug	22
	2. Der Besuch des Ammon-Orakels in der Oase Siwa	24
	3. Herrschaft und Propaganda – weitere Materialien	27
	4. Ergänzende Materialien und weitere Aufgaben	32
VI.	Babylonien (331 v. Chr.)	34
	1. Die Schlacht von Gaugamela	34
	2. Der Einzug in Babylon	37
	3. Ergänzende Materialien und weitere Aufgaben	40
VII.	Persien – der Brand in Persepolis (330 v. Chr.)	42
VIII.	Der Nordostiran (330-327 v. Chr.)	45
IX.	Indien (327-325 v. Chr.)	48
X.	Alexander und die Perser: Der letzte Achaimenide?	51
	1. Dareios III. und seine Familie	51
	a) Maßnahmen nach der Ermordung des Dareios	51
	b) Alexander und die Mutter des Dareios	52
	2. Persische Kultur in Alexanders Hofhaltung?	52
	3. Alexander und das Grab des Kyros in Parsagadai (324 v. Chr.)	54
	4. Die „Massenhochzeit in Susa“ 324 v. Chr.	55
	5. Der letzte Achaimenide? – Deutungen	56
XI.	Eine kulturelle Mission?	57
	1. Städtegründungen	57
	2. Frieden durch „Verschmelzung“?	60
	3. Eine kulturelle Mission?	61
XII.	Alexanderzug und Alexanderreich: Interpretationen und Beurteilungen	62
XIII.	Alexanders Erbe	65
XIV.	Alexander der Große? –Wertungen	67
	Internetseiten	69

# I. Hintergründe: Das Achaimenidenreich und die Perserkriege

## 1. Das Achaimenidenreich

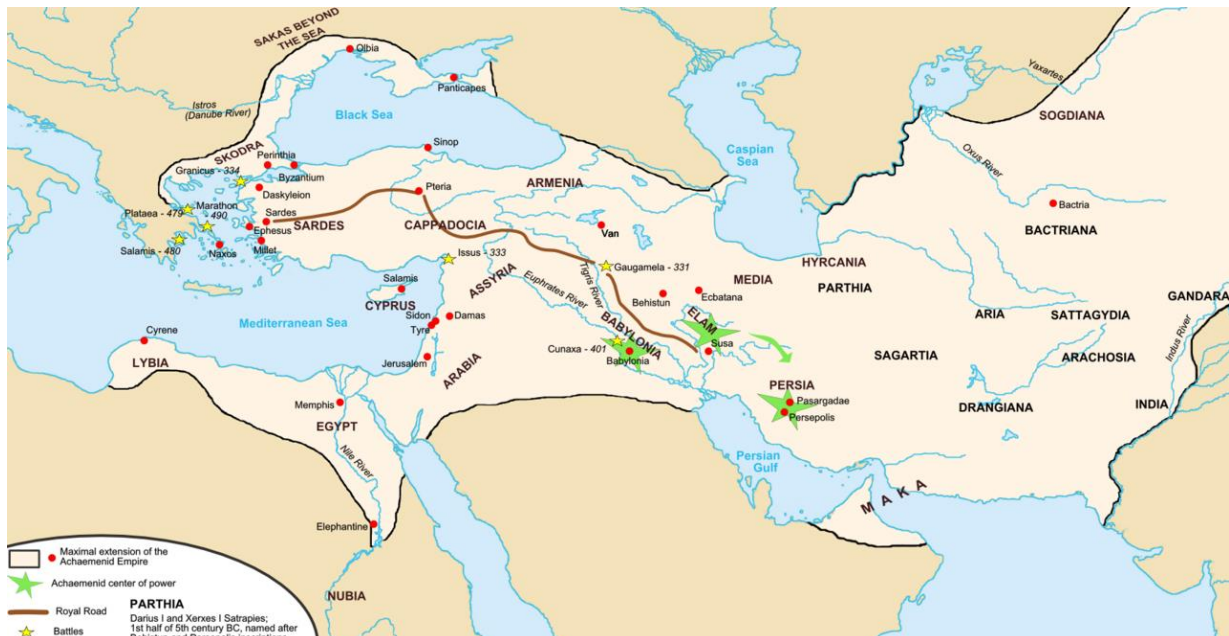
### a) Aufstieg und Konsolidierung

Gründung und Aufstieg des Perserreiches sind mit dem Namen des Perserkönigs Kyros II. verbunden. Während seiner Regierungszeit ca. 559 – 530 v. Chr. unterwarf er sich ein Reich, das von Kleinasien und der Levante im Westen bis zum Hindukusch reichte. Mit der Einnahme Babylons 539 v. Chr. kam dessen Vormachtstellung im Nahen Osten zu ihrem Ende. Babylonien war fortan eine wichtige Provinz des Perserreiches; Kyros selber nahm den babylonischen Königstitel an. Die Unterwerfung der letzten verbliebenen Großmacht des Nahen Ostens, des pharaonischen Ägypten, unternahm Kyros' Sohn und Nachfolger Kambyses II. 525 v. Chr. Nach der Gefangennahme des letzten ägyptischen Pharaonen, Psammetich III., präsentierte er sich als legitimer Nachfolger von Amasis, dem Vater Psammetichs, und ließ sich zum Pharao krönen.

Bislang nicht endgültig geklärt sind die Umstände, unter denen nach Kambyses' Tod 522 v. Chr. Dareios I. den persischen Thron bestieg. Er stammte aus dem persischen Adelsgeschlecht der Achaimeniden, betonte aber in seiner Propaganda seine Verwandtschaft zum Reichsgründer Kyros II. Bis zur Ermordung Dareios' III. (330 v. Chr.) im Verlauf des Eroberungszuges Alexanders des Großen stellte die Dynastie der Achaimeniden die Könige des Perserreiches.

Dareios I. dehnte das Achaimenidenreich bis an die Westküste des Schwarzen Meeres aus. Im Inneren reorganisierte der König das Reich. Er ließ wichtige Städte durch Straßen verbinden, führte ein Münzsystem ein (Dareiken) und organisierte die verschiedenen Gebiete des Reiches in Satrapien.

**M 1:** Das Achaimenidenreich zur Zeit seiner größten Ausdehnung im 5. Jh. v. Chr.



Karte: „Fabienkhan“, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1122623>

### **b) Strukturen des Achaimenidenreiches**

Anders als die ägyptischen Pharaonen beanspruchten die Perserkönige keine göttliche Verehrung. Bereits die babylonischen Könige sahen sich als Herrscher, die von dem höchsten babylonischen Gott, Marduk, eingesetzt waren. Auf ähnliche Weise proklamierten die Achaimeniden, ihr Königtum sei von dem persischen Gott Auramazdā gewollt und unterstützt. Auf bildlichen Darstellungen wird dies durch *Faravahar* symbolisiert, den guten Geist, dargestellt als bärtiger Mann in einem geflügelten Kreis.

Die achaimenidische Politik gegenüber den Untertanen war insgesamt geprägt von religiöser Toleranz. Bewusst brachten die Perserkönige wichtigen einheimischen Göttern ihre Verehrung entgegen und sorgten für deren Heiligtümer. Darüber hinaus war es Teil der persischen Reichspropaganda, dass sich die Achaimeniden auch in lokale Herrschertraditionen stellten, so vor allem in Ägypten und Babylon. Allerdings sind sich die Historiker nicht ganz darüber einig, inwieweit einzelne Achaimenidenkönige in Folge von Aufständen einheimische Traditionen vernachlässigten oder sogar bekämpften.

Eingeteilt war das Reich seit Dareios I. in sogenannte Satrapien. Sie waren die wichtigsten Verwaltungsbezirke des Reiches. Die Einteilung erfolgte nach größeren Ethnien, denen kleinere zugeordnet wurden. An ihrer Spitze stand jeweils ein Satrap. Der Begriff Satrap (altiranisch *khšaçapâvâ*) bedeutet so viel wie „Beschützer des Territoriums“. In seiner Satrapie hatte ein Satrap die zivile wie militärische Hoheit inne und war nur dem König zu Treue verpflichtet. Wohl in den meisten Fällen bestanden verwandtschaftliche Beziehungen zwischen Satrap und Königshaus. Auf der Ebene unter den Satrapen beließen die Achaimeniden meist einheimische Fürsten und lokale Autoritäten in ihren Ämtern.

#### **M 2: Dareios I. mit gefangenen Rebellenführern, Felsrelief aus Behistun, Iran**



[https://de.wikipedia.org/wiki/Kyros\\_II./media/File:Bisotun\\_Iran\\_Relief\\_Achamenid\\_Period.JPG](https://de.wikipedia.org/wiki/Kyros_II./media/File:Bisotun_Iran_Relief_Achamenid_Period.JPG)

## 2. Die Perserkriege (500 – 479 v. Chr.)

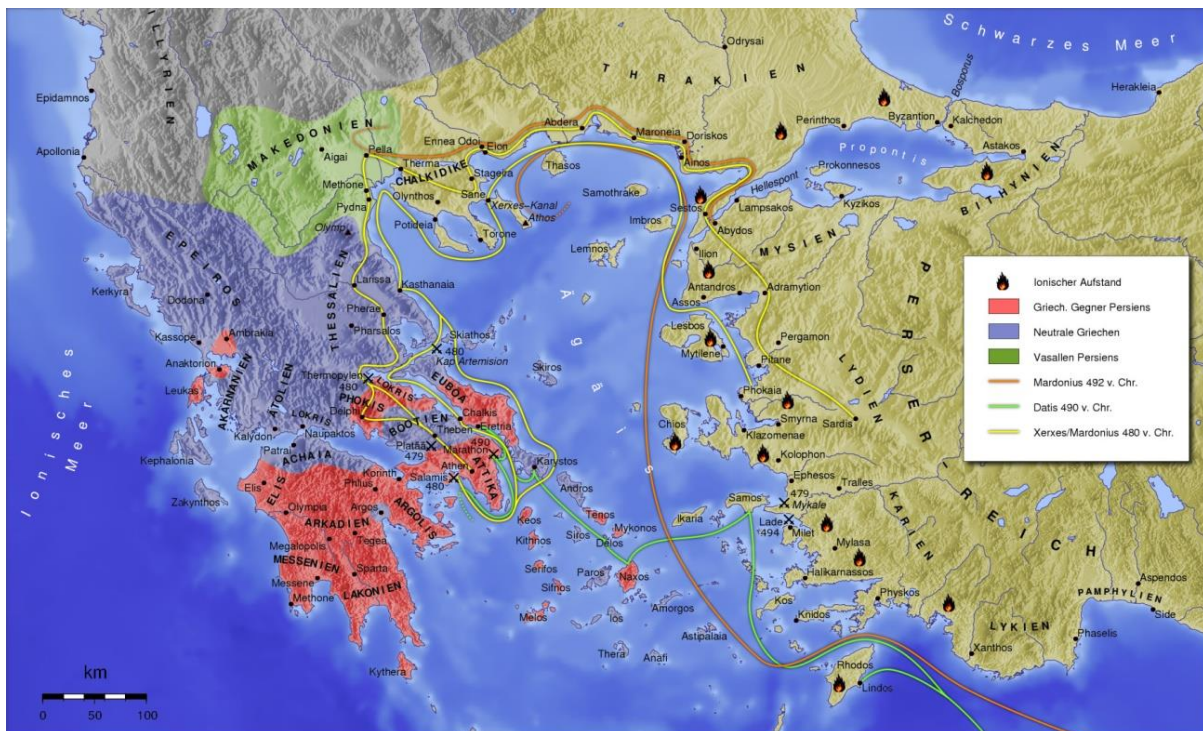
Im Jahr 500 v. Chr. begann der Ionische Aufstand. Unter Führung Milets versuchte eine Reihe griechischer Städte (griech. *poleis*) Ioniens, also Westkleinasiens, sich von der persischen Oberherrschaft zu befreien. Nur wenige Städte des griechischen Festlandes unterstützten die Aufständischen, in erster Linie Athen. Nach der endgültigen Niederschlagung des Aufstandes 494 v. Chr. ließ Dareios I. Milet zerstören; die übrigen Städte behielten ihre lokale Verwaltung und mussten teilweise noch nicht einmal Strafzahlungen leisten.

In Folge des Ionischen Aufstandes forderte der persische Großkönig 491 v. Chr. die Unterwerfung der zentralgriechischen Poleis. Während sich die meisten Poleis und Staaten unterwarfen, verweigerten vor allem Athen und Sparta eine Unterordnung unter persische Herrschaft. Ein erster persischer Feldzug unter Dareios 490 v. Chr. endete nach der persischen Niederlage bei Marathon erfolglos, und das persische Heer kehrte vorerst zurück. Als nach Dareios' Tod 486 v. Chr. sein Sohn Xerxes I. den Achaimenidenthron bestieg, war mit einem erneuten persischen Angriff zu rechnen. Daher schloss eine Reihe griechischer Poleis 481 v. Chr. in Korinth ein antipersisches Bündnis.

Der persische Feldzug 480 v. Chr. verlief aus achaimenidischer Sicht zunächst erfolgreich. Das persische Landheer durchzog Griechenland und konnte das vorher evakuierte Athen einnehmen. Um den griechischen Widerstand zu demoralisieren, ließ Xerxes die Stadt zerstören. Nach Vernichtung der persischen Flotte bei Salamis gelang dem persischen Landheer 479 v. Chr. eine erneute Einnahme und Zerstörung Athens, das wiederum evakuiert worden war. In der Schlacht von Plataiai im selben Jahr konnten die griechischen Verbündeten schließlich das persische Heer schlagen.

Fortan verzichteten die Achaimenidenherrscher auf Versuche, Zentralgriechenland zu erobern, schürten aber die Rivalitäten griechischer Poleis, die bald nach dem Ende der Perserkriege wieder ausbrachen. Allerdings ist im Zuge der persischen Bedrohung erstmals so etwas wie ein allgemeingriechisches Zusammengehörigkeitsgefühl unter den verschiedenen Poleis entstanden.

### M 3: Karte zu den Perserkriegen



Karte: „Captain Blood“, <https://de.wikipedia.org/wiki/Perserkriege#/media/File:Perserkriege.jpg>

### 3. Ergänzende Materialien und Aufgaben

**M 4:** *Anfang der Behistun-Inschrift von Dareios I. unterhalb der Darstellung M 2. Die Inschrift war in drei Sprachen verfasst: Altpersisch, Babylonisch und Elamisch. Reste der babylonischen Version fanden sich in Babylon, Reste einer aramäischen Version in Ägypten in einer Siedlung, wo vor allem Aramäisch sprechende Bevölkerungsgruppen lebten.*



- 1 Ich bin Dareios, der große König, König der Köni-  
2 ge, König von Persien, König der Länder, [...]  
3 [...] Achaimenide. [...]  
11 Es verkündet König Dareios: Durch die Größe Au-  
12 ramazdās bin ich König. Die Macht legte Auramaz-  
dā auf mich. Es  
13 verkündet König Dareios: Dies sind die Länder, die  
zu mir kamen; durch die  
14 Größe Auramazdās war ich ihr König: Persien, Elam,  
Babylon, As-  
15 syrien, Arabien, Ägypten, diejenigen am Meer, Sardis, Ionien, Medien, Armenien, Kappa-  
16 dokien, Parthien, Drangiana, Areia, Choresmien, Baktrien, Sogdien, Gandhara, Sky-  
17 thien, Sattagydien, Arachosien, Maka, zusammen 23 Länder. Es verkündet König  
18 Dareios: Dies sind die Länder, die zu mir kamen. Durch die Größe Au-  
19 ramazdās waren sie mir loyale Untertanen, brachten sie mir Tribute. Was von mir  
20 befohlen wurde bei Tag und bei Nacht, das taten sie.

*Ansicht des Behistun-Reliefs (vgl. M 2).  
Foto: M. Prins,  
<http://www.livius.org/pictures/iran/behistun/behistun-relief-from-below/>*

DB I, R. Schmitt: *The Bisutun Inscriptions of Darius the Great. Old Persian Text* (Corpus Inscriptionum Iranicarum 1,1,1), London 1991, S. 27-28, Übers. aus dem Altpers. U. Scharrer

**M 5:** *Der griechische Geschichtsschreiber Herodot (ca. 490 – 424 v. Chr.) über Dareios I. Herodot bereiste zumindest nach eigenen Angaben weite Gebiete des Perserreiches.*

Dareios heiratete die ersten Frauen in Persien, nämlich zwei Töchter Kyros', Atossa und Artystone. [...] Als weitere heiratete er eine Tochter des Smerdis, Sohn des Kyros', mit Namen Parmys. Er nahm auch die Tochter des Otanes [eines hohen persischen Adligen]. [...] Nachdem er dies in Persien getan hatte, richtete er zwanzig Herrschaften ein, die sie (die Perser) selbst Satrapien nennen. Als er die Herrschaften eingerichtet und Herrscher eingesetzt hatte, setzte er nach Völkerschaften Tribute fest, indem er den Völkern auch Nachbarn und über Grenzen hinweg verschiedene Völkerschaften einander zuteilte.

Herodot III 88,2-89,1, Übers. U. Scharrer

#### Aufgaben

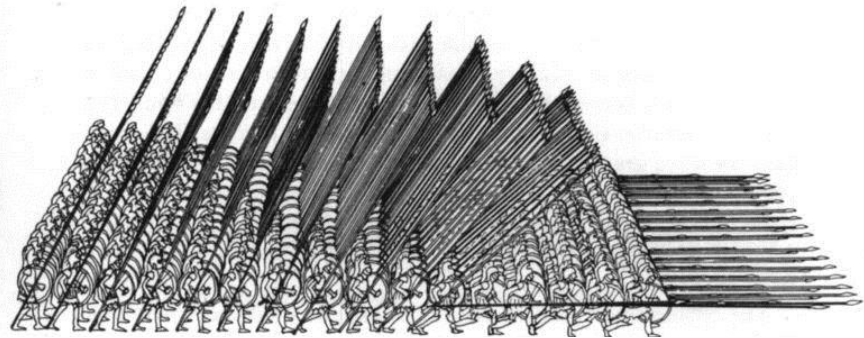
1. Erklären Sie die Begriffe „Achaimeniden“ und „Satrapie“.
2. Stellen Sie Grundzüge achaimenidischer Reichspolitik dar.
3. Analysieren Sie M 2 und M 4 mit Blick auf die achaimenidische Propaganda.
4. Arbeiten Sie aus M 2 und M 4 das königliche Selbstverständnis Dareios' I. heraus.
5. Erläutern Sie die Heiratspolitik Dareios' I. (M 5).
6. Vergleichen Sie die Angaben in M 4 und M 5 und diskutieren Sie die Problematik der Quellen. Verorten Sie dabei die in M 4 genannten „Länder“ in der Karte M 1.
7. Aus griechischer Sicht waren die Perserkriege ein zentrales Ereignis. Beurteilen Sie, inwieweit sie dies auch aus persischer Sicht waren.

## II. Voraussetzungen: Der Korinthische Bund (337 v. Chr.)

### 1. Gründung: Philipp II. (reg. 359 – 336 v. Chr.)

Als Folge der Perserkriege hatte sich Makedonien von der persischen Oberherrschaft gelöst und sich – vor allem auch kulturell – immer stärker Griechenland angenähert. Zur vorherrschenden Macht auf der griechischen Halbinsel wurde Makedonien unter der Herrschaft von Alexanders Vater Philipp II. Er organisierte das makedonische Heer, insbesondere durch die Einführung der Schlachtordnung der berühmten makedonischen Phalanx. In vielen Eroberungszügen erweiterte er den makedonischen Einflussbereich.

Der Begriff „Korinthischer Bund“ ist modern, angelehnt an den Gründungsort Korinth. Die Gründung erfolgte ein Jahr nach der entscheidenden Schlacht von Chaironeia 338 v. Chr., in der ein antimakedonisches Bündnis unter Führung Athens endgültig der makedonischen Streitmacht unterlag.



Makedonische Phalanx

Bild: A. Gelsumini,  
[https://de.wikipedia.org/wiki/Makedonische\\_Phalanx#/media/File:Syntagma\\_phalangis.jpg](https://de.wikipedia.org/wiki/Makedonische_Phalanx#/media/File:Syntagma_phalangis.jpg)

Noch während der Vorbereitungen zum Krieg gegen Persien wurde Philipp 336 v. Chr. von einem Makedonen ermordet. Sein erst zwanzigjähriger Sohn Alexander, der schon bei der Schlacht von Chaironeia eine Reitereinheit befehligt hatte, musste sich zunächst gegen innermakedonische Gegner durchsetzen. Zugleich fielen wichtige Städte, insbesondere das boiotische Theben und Athen, von Makedonien ab.

**M 6:** Der griechische Geschichtsschreiber Diodor (1. Jh. v. Chr.) über Gründung und Zielsetzung des Korinthischen Bundes unter Philipp II.

In Höchststimmung wegen des Sieges bei Chaironeia, weil er die angesehensten Städte geschlagen hatte, war König Philipp ehrgeizig, Anführer (*Hegemon*) ganz Griechenlands zu werden. Indem er die Äußerung verbreitete, er beabsichtige im Namen der Griechen Krieg gegen Persien zu führen und von ihnen Genugtuung für die Schändung der Heiligtümer [während der Perserkriege] zu erhalten, bewirkte er unter den Griechen Wohlwollen. Unter freundlichem Auftreten gegenüber allen auf persönlicher und öffentlicher Ebene verkündete er den Städten, er wünsche das Vorteilhafte zu besprechen.

5

Als deshalb eine gemeinsame Versammlung in Korinth zusammengerufen war, verhandelte er über den Krieg gegen Persien, und indem er große Erwartungen schürte, ermunterte er die Versammelten zum Krieg. Nachdem die Griechen ihn am Ende zum Feldherrn Griechenlands mit unbeschränkter Macht (*strategos autokrator*) gewählt hatten, begann er mit umfangreichen Rüstungen für den Feldzug gegen Persien. Er setzte für jede Stadt die Anzahl der Soldaten für das gemeinsame Heer fest und kehrte nach Makedonien zurück.

10

Diodor XVI 89,1-3, Übers. U. Scharrer

## M 7: Karte: Griechenland und Makedonien um 336 v. Chr.



Map\_Macedonia\_336\_BC\_en.svg: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=19015104>

## 2. Die Wiederherstellung des Bundes unter Alexander 335 v. Chr.

**M 8:** Der griechische Geschichtsschreiber Diodor über die Wiederherstellung des Bundes:

Zum Schrecken der Ungehorsamen setzte er (Alexander) die furchteinflößende Streitmacht der Makedonier in Bewegung. In scharfen Märschen kam er nach Boiotien, und als er in der Nähe der Kadmeia (Akropolis von Theben) das Lager aufschlagen ließ, brachte er der Stadt der Thebaner große Furcht. Als die Athener nach kurzer Zeit von dem Einmarsch des Königs in Boiotien erfuhren, ließen sie ihren Hochmut fahren, denn die Schnelligkeit und das energische Handeln des jungen Mannes erschütterte sehr die, die abgeneigt waren. Entsprechend [...] schickten die Athener eine Gesandtschaft, um Vergebung dafür zu erhalten, dass sie die Hegemonie nicht unverzüglich anerkannt hätten. [...] Alexander aber gab den Gesandten der Athener gütige Antworten und erlöste so das Volk von großer Furcht. Alexander beorderte die Gesandtschaften und Berater zu einem Treffen nach Korinth [...]. Der König verhandelte, indem er milde Worte gebrauchte, und bewog die Griechen, Alexander zum Feldherrn Griechenlands mit unbeschränkter Macht zu bestimmen und gegen die Perser zu Felde zu ziehen, weil sie gegen die Griechen gefrevelt hätten. Als er dieses Amt erreicht hatte, kehrte der König mit seinen Streitkräften nach Makedonien zurück.

Diodor XVII 4,4-6; 9, Übers. U. Scharrer



### 3. Ergänzende Materialien und Aufgaben

**M 9:** Diodor über die Behandlung Thebens nach dessen Einnahme (vgl. M 8, Z. 3-4):

Weder das Schicksal der im Vergleich mit den Feinden Tapferen erregte bei den Feinden Mitleid, noch reichte die Länge des Tages für die Bestialität der Strafe. Die gesamte Stadt wurde geplündert, fortgeschleppt überall Jungen und Mädchen, die den jammernswerten Namen der Mutter riefen. Indem die Familien mit allen Angehörigen weggeschleppt wurden, kam grundsätzlich das gesamte Volk in die Sklaverei. [...] Angesichts des Gemetzels und der Toten, die überall die Stadt füllten, gab es niemanden, der das Schicksal der Unglücklichen nicht mit Mitleid betrachtet hätte. Denn auch Griechen [...], die mit dem König zogen, drangen in die Stadt ein und zeigten ihren eigenen Hass in der Katastrophe der Unglücklichen. [...] Noch als endlich die Nacht anbrach, wurden Häuser geplündert, Kinder, Frauen und Alte, die sich in die Heiligtümer geflüchtet hatten, mit letzter Gewalt weggezerrt.

Diodor XVII 13,3; 5-6, Übers. U. Scharer

**M 10:** Der Historiker Michael Zahrnt über Begründungen des Perserkrieges:

5  
10  
15  
20

Text für PDF nicht freigegeben

M. Zahrnt: Alexander in Kleinasien und die feldzugbegleitende Propaganda, in: *Hermes* 144, 2016, 18-42 (21-22)

#### Aufgaben

- 1 Erläutern Sie mit Hilfe des Darstellungstextes und der Quelle M 6 Zustandekommen und Zielsetzung des Korinthischen Bundes.
- 2 Arbeiten Sie aus M 6 heraus, wie Diodor Philipps Politik gegenüber den besiegten Griechen beschreibt.
- 3 Analysieren Sie die Karte M 7.
- 4 Vergleichen Sie die Berichte M 6 und M 8 mit Blick auf Gründung und Wiederherstellung des Korinthischen Bundes.
- 5 Erläutern Sie anhand von M 8 und M 9 Alexanders Vorgehen in Griechenland.
- 6 Arbeiten Sie aus M 10 heraus, wie Zahrnt Gründe für den Perserfeldzug beurteilt.

***Karte: Der Alexanderzug und das Alexanderreich***



Karte entnommen aus: <http://www.latein.ch/leben/persoenlichkeiten/alexander/>

**Aufgabe:**

Erstellen Sie eine erweiterte Legende zu der Karte, indem Sie die Orte von Ereignissen, die in den Materialien genannt werden, auf der Karte markieren (z. B. als Zahl) und die Vorgänge unten kurz (!) beschreiben. Nennen Sie dabei auch die Materialnummer.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

### III. Kleinasien: Eroberung, Herrschaft und Propaganda

#### 1. Eroberung (334-333 v. Chr.)

Im Frühjahr 334 v. Chr. setzte Alexander mit seinen Truppen nach Kleinasien über. Am Fluss Granikos traf das makedonische Heer auf ein Aufgebot persischer Satrapen in Kleinasien, in dem auch griechische Söldner kämpften. Nach dessen vernichtender Niederlage ergaben sich die meisten kleinasiatischen Städte freiwillig den vorrückenden Makedonen. Eine der Ausnahmen war die alte griechische Hafenstadt Milet, ein wichtiger persischer Flottenstützpunkt, die Widerstand leistete, allerdings bald erobert wurde. In Karien stießen die Makedonen auf den Widerstand persischer Truppen unter dem griechischen Söldnerführer Memnon. Zwar eroberte das makedonisch-griechische Heer die Hauptstadt Halikarnassos; dessen Akropolis konnte allerdings weiterhin von den Truppen des persischen Großkönigs gehalten werden.

**M 11:** *Der römisch-griechische Geschichtsschreiber Arrian (ca. 87 – 145 n. Chr.) in seinem Werk über den Alexanderzug zu Alexanders Handlungen nach der Schlacht am Granikos:*

5 Diese (die gefallenen Makedonen) begrub Alexander am nächsten Tag mit ihren Waffen und der anderen Ausrüstung. Ihren Eltern und Kindern gab er Abgabefreiheit auf ihr Land sowie auf weitere, seien es körperliche Dienstleistungen oder Abgaben auf ihren Besitz. Und er wandte viel Fürsorge für die Verwundeten auf, indem er persönlich zu jedem kam, die Wunden ansah, sich erkundigte, wie sie verwundet wurden, und ihnen erlaubte, von ihren Taten zu erzählen und zu prahlen. Er begrub aber auch die Anführer der Perser. Und er begrub die griechischen Söldner, die gefallen waren, als sie im Heer der Feinde kämpften. Diejenigen von ihnen aber, die er gefangengenommen hatte, ließ er in Ketten legen und nach Makedonien schicken, weil sie, obschon Griechen, [...] unter den Barbaren gegen Griechenland gekämpft hatten. Auch schickte er nach Athen dreihundert persische Rüstungen als Weihgeschenk für die Stadtgöttin Athene. Und er befahl, folgende Inschrift zu verfassen: „Alexander, Philipps Sohn, und die Griechen – außer den Lakedaimoniern (Spartanern) – von den Barbaren und den Einwohnern Asiens“.

10

Arrian, *Anabasis* I 19,5-7, Übers. U. Scharrer

**M 12:** *Arrian über die Behandlung Milets und der vorgelagerten Insel nach der Einnahme (334 v. Chr.):*

5 Als Alexander die Stadt bereits in der Hand hatte, segelte er selbst gegen diejenigen, die sich auf die Insel geflüchtet hatten. Er befahl, Leitern auf die Buge der Trieren (Schiffe) zu bringen, um von den Schiffen aus die Landung an den steilen Felsen der Insel wie gegen eine Mauer zu bewältigen. Wie er aber sah, dass die Männer, die sich auf der Insel befanden, verzweifelt kämpfen wollten, ergriff ihn Mitleid um sie, weil sie ihm edel und zuverlässig erschienen, und er vereinbarte mit ihnen, dass sie seinem Heer beiträten. Es waren dreihundert Söldner. Die Milesier selbst, sofern sie nicht bei der Einnahme der Stadt gefallen waren, entließ er und gab ihnen die Freiheit.

Arrian, *Anabasis* I 19,5-6, Übers. U. Scharrer

#### Aufgaben:

1. Arbeiten Sie aus M 11 heraus, wie sich Alexander nach der Schlacht am Granikos gegenüber unterschiedlichen Gruppen verhielt, und interpretieren Sie sein Verhalten.
2. Vergleichen Sie die Behandlung Milets (M 12) mit der Thebens (M 9) und beurteilen Sie Alexanders Umgang mit den Griechenstädten, die ihm Widerstand leisteten.

**M 13: Zwei Quellen über Halikarnassos (Karien):**

**a) Der griechische Geograph Strabon (ca. 62 v. Chr. – 24 n. Chr.):**

Auch diese Stadt (Halikarnassos) erlitt Unglück, als sie von Alexander mit Gewalt eingenommen wurde. Denn Hekatomnos, der König der Karer, hatte drei Söhne: Mausolos, Hidrieus und Pixodaros sowie zwei Töchter. Mit der älteren von ihnen, Artemisia, lebte Mausolos, der ältere der Brüder zusammen, der zweite Bruder Hidrieus mit Ada, der anderen Schwester. König aber war Mausolos. Als er kinderlos starb, hinterließ er die Herrschaft seiner Frau [...]. Als sie [...] gestorben war, herrschte Hidrieus. Als er wegen Krankheit gestorben war, folgte ihm seine Frau Ada. Pixodaros aber, der letzte der Söhne des Hekatomnos, vertrieb sie. Persienfreundlich, lud er den Satrapen zur gemeinsamen Herrschaft ein. Als er aus dem Leben geschieden war, behielt der Satrap Halikarnassos, denn er hatte eine Frau namens Ada, die eine Tochter des Pixodaros [...] war. Als Alexander kam, hielt er (der Satrap) der Belagerung stand. Doch Ada, die Tochter des Hekatomnos, die Pixodaros vertrieben hatte, flüchtet sich zu Alexander und überzeugt ihn, sie in die Herrschaft, die ihr weggenommen worden war, einzusetzen, indem sie zusagt, ihm gegen die abtrünnigen Gebiete zu helfen, denn diejenigen, die diese hatten, seien ihr verbunden. Als sie auch Alinda, wo sie sich selbst aufhielt, übergeben hatte, billigte er dies und gab ihr die Herrschaft zurück. Die Stadt wurde eingenommen – außer der Burg, die doppelt (befestigt) war. Er überließ ihr die Belagerung. Wenig später wurde auch die Burg eingenommen.

Strabon XIV 2,17, Übers. U. Scharrer

**b) Arrian:**

Als Bewachung [...] Kariens ließ er (Alexander) dreitausend Fußsoldaten und zweihundert Reiter unter ihrem Anführer Ptolemaios zurück und brach nach Phrygien auf. Als Satrapin über ganz Karien bestimmte er Ada, Tochter des Hekatomnos und Gattin des Hidrieus, der als ihr Bruder mit ihr nach karischer Sitte zusammenlebte. Als Hidrieus starb, übergab er ihr die Geschäfte, denn seit Semiramis war es Brauch in Asien, dass Frauen Männer beherrschen. Pixodaros aber vertrieb sie aus der Herrschaft. Als Pixodaros starb, erhielt, vom (persischen) König geschickt, Orontobates die Herrschaft in Karien, weil er der Schwiegersohn des Pixodaros war. Ada hielt nur Alinda, den am stärksten befestigten Ort in Karien. Als dann Alexander in Karien eindrang, verließ sie den Platz, um ihn zu treffen, übergab ihm Alinda und nahm Alexander als Sohn an. Alexander übergab ihr Alinda und lehnte den Titel des Sohnes nicht ab, und als er Halikarnassos einnahm und das übrige Karien beherrschte, übertrug er ihr die Herrschaft über alles.

Arrian I 23,6-8, Übers. U. Scharrer

**Erläuterungen:**

- a) Z. 5: Artemisia (II., gest. ca. 351 v. Chr.) ließ für ihren verstorbenen Mann Mausolos (reg. 377-353 v. Chr.) einen Grabbau errichten, der unter der Bezeichnung *Mausoleum* zu den sieben Weltwundern der Antike zählte und Vorbild für zahllose monumentale Grabanlagen wurde. Alexander soll das Bauwerk vollendet haben.
- b) Z. 5: Semiramis: sagenhafte babylonische Königin

**Aufgaben:**

3. Erstellen Sie mit Hilfe von M 13 a einen Stammbaum der Regenten in Karien.
4. Vergleichen Sie die beiden Berichte von Strabon und Arrian (M 13 a und b) und interpretieren Sie Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

## 2. Herrschaft und Propaganda

**M 14:** *Zwei antike Geschichtsschreiber über die griechischen Städte Kleinasiens:*

**a) Arrian:**

Er befahl, überall die Oligarchien aufzulösen und Demokratien einzurichten sowie allen die eigenen Gesetze zurückzugeben und die Tribute zu erlassen, die sie den Barbaren entrichteten.

Arrian, *Anabasis* I 18,2, Übers. U. Scharrer

**b) Diodor:**

Am meisten erweist er den griechischen Städten Wohltaten, indem er sie unabhängig (autonom) macht und von Tributen befreit und indem er hinzufügt, dass er wegen der Freiheit der Griechen den Krieg gegen Persien begonnen habe. [...] Sofort schicken alle Gesandtschaften, die den König mit goldenen Kränzen ehrten und verkündeten, in allem zusammenzuarbeiten.

Diodor XVII 24,1, Übers. U. Scharrer

*Erläuterung:*

Die Unabhängigkeit/Autonomie (b, Z. 1) war einer der wesentlichen Bestandteile des Selbstverständnisses griechischer Poleis.

**M 15:** *Dekret Alexanders, Inschrift aus Chios (332 v. Chr.)*

5

10

15

Text für PDF nicht freigegeben

K. Brodersen/W. Günther/H.H. Schmitt, *Historische Griechische Inschriften in Übersetzung II: Spätclassik und Hellenismus (400–250 v. Chr.)*, Darmstadt 1996, Nr. 265.

*Erläuterungen:*

Z. 3: Verbannte: Wegen verschiedener Vergehen oder Unstimmigkeiten Verbannte.

Z. 4: Nomographoi: Wörtl. „Schreiber von Gesetzen“, Kommission zur Ausarbeitung und Niederschrift von Gesetzen.

Z. 10-11: „Diejenigen, die verraten haben die Stadt an die Barbaren“: Oligarchen, die Chios für die Achaimeniden gegen Alexanders Truppen zu verteidigen versuchten.

**M 16:** *Inschriften vom Tempel der Athena Polias in Priene (334 v. Chr. ?). Der Bau des Tempels wurde ungefähr 340 v. Chr. begonnen. Als Alexander den Tempel weihte, war er noch nicht fertiggestellt. Athena Polias lässt sich übersetzen als „Athena, die Beschützerin der Stadt“. Inschrift A befand sich unmittelbar über Inschrift B; beide sind wohl zeitgleich.*



Der Tempel der Athena Polias in Priene,

Foto: Prazak ("de:User Klingsor"), <http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Priene.jpg>

**A**

Text für PDF nicht freigegeben



Inscription A, heute British Museum,

Foto: Jononmac46, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=31399964>

**B**

Text für PDF nicht freigegeben

5

10

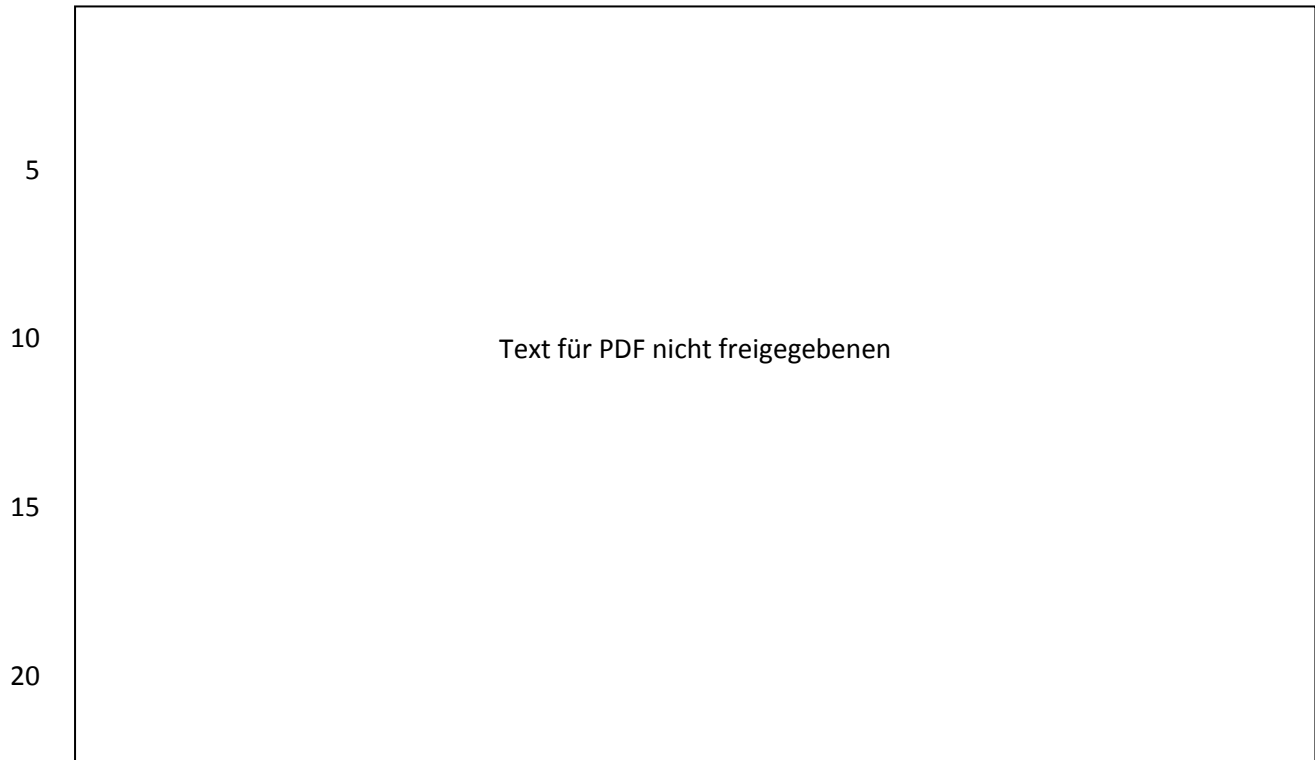
K. Brodersen/W. Günther/H.H. Schmitt, *Historische Griechische Inschriften in Übersetzung II: Spätclassik und Hellenismus (400–250 v. Chr.)*, Darmstadt 1996, Nr. 260A u. B.

*Erläuterungen:*

B, Z. 2: Naulochos: Hafen von Priene.

B, Z. 9: Nicht näher bekannte Dorfnamen aus dem Umland von Priene.

**M 17:** *Der Historiker Michael Zahrnt über Alexanders Politik gegenüber den griechischen Städten Kleinasiens:*



M. Zahrnt: Alexander in Kleinasien und die feldzugbegleitende Propaganda, in: *Hermes* 144, 2016, 18-42 (29-30)

**M 18:** *Eine zwischen 334 und 323 v. Chr. in Milet geprägte Goldmünze:*

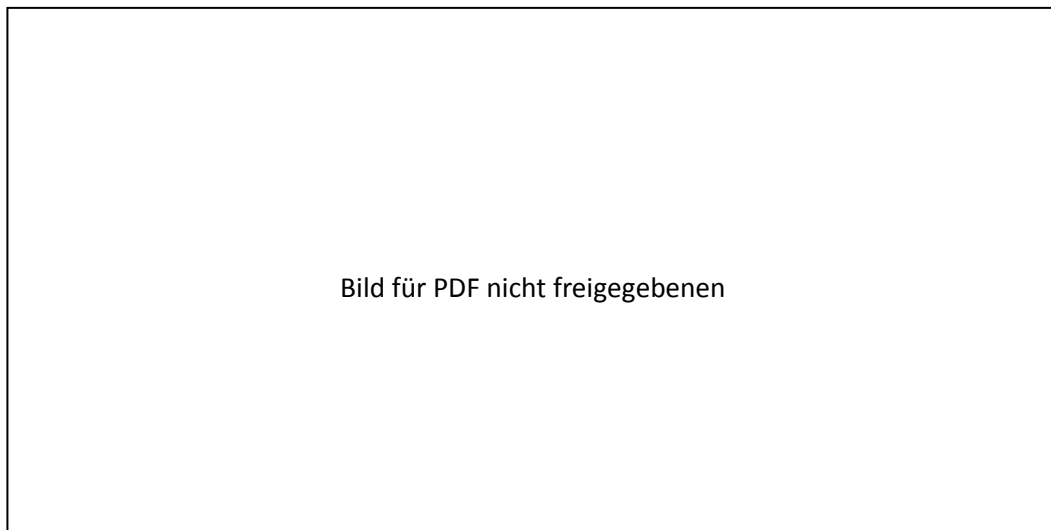


Bild: <http://www.archaeological-center.com/en/auctions/43-007>

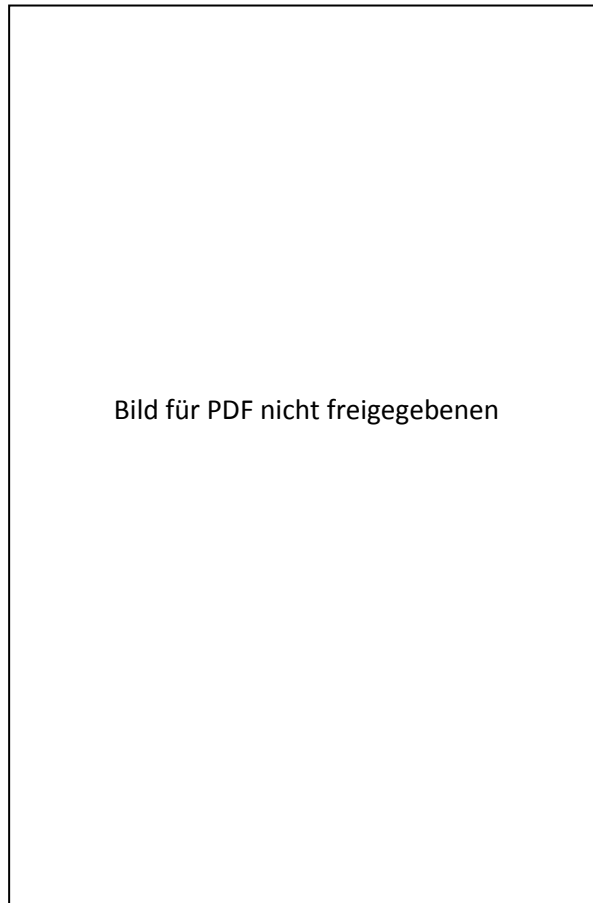
*Erläuterungen:*

Obvers (Vorderseite): Kopf der Athene.

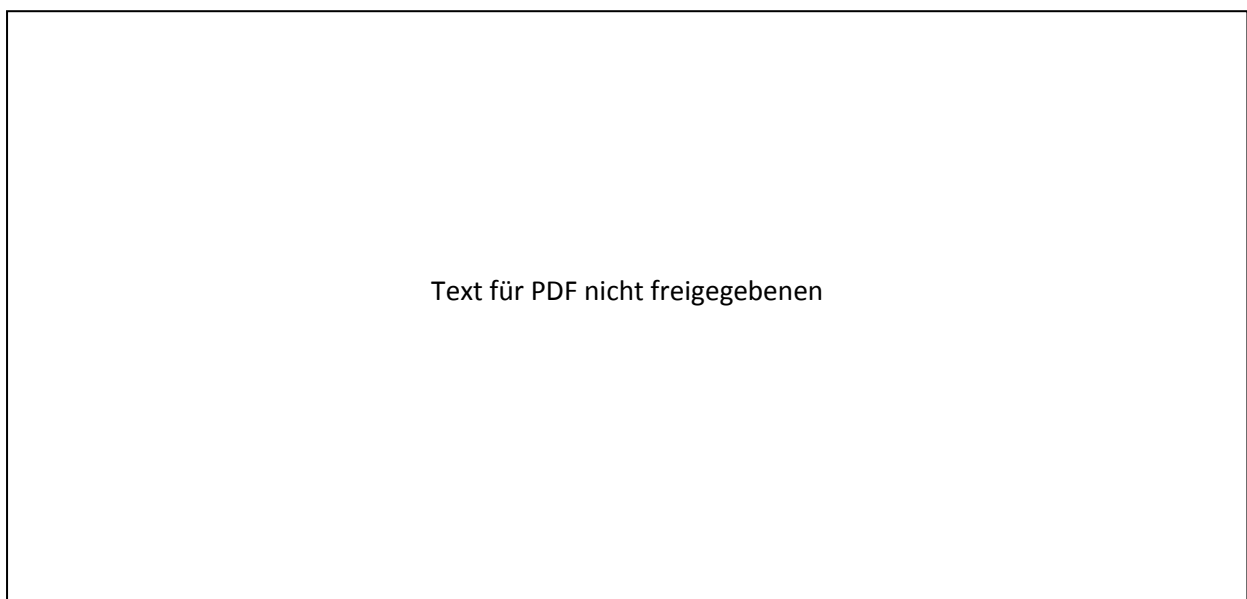
Revers (Rückseite): Die griechische Siegesgöttin Nike mit Kranz und Stab. Schrift rechts: „Alexandrou“ = „(Münze) des Alexander“. Links von der Göttin das Zeichen der Münzprägstätte von Milet.

### 3. Ergänzende Materialien und Aufgaben

**M 19:** Römische Kopie eines Alexanderportraits des griechischen Bildhauers Lysipp. Arrian erwähnt in seiner Geschichte des Alexanderzuges, Alexander habe Portraits von sich nur von Lysippos angefertigt sehen wollen (Arr. an. I 16,4).



Standort: Glyptothek München, Foto: „Bibi Saint-Pol“,  
[https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Lysippos#/media/File:Alexander\\_Schwarzenberg\\_Glyptothek\\_Munich.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Lysippos#/media/File:Alexander_Schwarzenberg_Glyptothek_Munich.jpg)



E. Arena: Alessandro *basileus* nella documentazione epigrafica: la dedica del tempio di Atena a Priene (*I.Priene* 156), in: *Historia* 62, 2013, 48-79 (70), Übers. U. Scharrer



**M 21:** *Der Historiker Michael Zahrnt über Alexanders Politik gegenüber der lydischen Stadt Sardis:*

5

10

Text für PDF nicht freigegeben

M. Zahrnt: Alexander in Kleinasien und die feldzugbegleitende Propaganda, in: *Hermes* 144, 2016, 18-42 (27-28)

**M 22:** *Eine Münze aus Side, Kleinasien, vom Ende der Alexanderzeit*

Bild für PDF nicht freigegeben

Bild:  
<http://www.museumsurplus.com/AlexanderCoinsPAGE1.htm>

*Erläuterungen:*

Münzen dieser Art ließ Alexander seit Beginn seiner Herrschaft in Makedonien prägen.

Obv.: Alexander mit dem Löwenfell des Herakles: Der Halbgott Herakles galt als Ahnherr des makedonischen Königshauses. Er war berühmt für seine Taten.

Rev.: Zeus auf einem Thron mit Adler auf der Hand. Schrift rechts: „Alexandrou“.

**Aufgaben:**

1. Interpretieren Sie die Darstellungen der antiken Geschichtsschreiber Arrian und Diodor (M 14).
2. Analysieren Sie sprachlich und inhaltlich die Inschriften (M 15 und M 16).
3. Vergleichen Sie die Angaben der antiken Geschichtsschreiber (M 14) und der Inschriften (M 15 und M 16) und diskutieren Sie die Aussagekraft von literarischer und inschriftlicher Überlieferung.
4. Arbeiten Sie aus M 17 heraus, wie Zahrnt Alexanders Politik gegenüber den griechischen Städten in Kleinasien charakterisiert und überprüfen Sie seine Charakterisierung mit Hilfe der Quellen M 14-16.
5. Beschreiben Sie die Münze (M 19) und interpretieren Sie deren Wirkungsabsicht.
6. Beschreiben und charakterisieren Sie das Alexanderbildnis (M 19).
7. Arbeiten Sie aus M 20 heraus, wie Arena Alexanders Politik beurteilt, und vergleichen Sie seine Aussagen mit denen von Zahrnt (M 17). Beurteilen Sie mit Hilfe der Quellen M 14-16, welche Sicht zutreffender erscheint.
8. Arbeiten Sie aus M 21 heraus, wie Zahrnt Alexanders Politik in Sardis interpretiert.
9. Beschreiben und interpretieren Sie die Münze M 22.

## IV. Syrien und Phönizien: Eroberung und Herrschaft

### 1. Eroberung (333-332 v. Chr.) und Herrschaft

Im November 333 v. Chr. trafen die Heere Alexanders und des persischen Großkönigs Dareios' III. bei Issos aufeinander. Im Gegensatz zur Schlacht am Granikos führte der persische Großkönig diesmal selbst ein Reichsheer an. Trotz seiner zahlenmäßigen Überlegenheit wurde das persische Heer vernichtend geschlagen. Dareios und das zerstreute Heer flohen nach Osten. Von Alexander nach Damaskus geschickt, konnte sein General Parmenion dort die persische Kriegskasse erbeuten. Dadurch konnte Alexander ausstehende Soldzahlungen begleichen und den Feldzug fortführen. Unter den Gefangenen, die im Lager des Dareios gemacht wurden, befanden sich auch Sisigambis, die Mutter des Großkönigs, seine Frau Stateira, sowie zwei Töchter, Drypetis und Stateira, sowie ein Sohn, Ochos. Nach der Schlacht von Issos standen Syrien und Phönizien für das makedonische Heer offen. Gegen den Rat seiner Generäle verfolgte Alexander nicht den Großkönig, sondern zog an der phönizischen Küste gen Süden, in Richtung Ägypten.

#### **M 23:** Antike Zeugnisse über die Einnahme Phöniziens

**a)** Der römisch-griechische Geschichtsschreiber Arrian (ca. 87 – 145 n. Chr.) in seinem Werk über den Alexanderzug:

Alexander setzte Menon, Sohn des Kerdimmas, als Satrapen in Koile Syrien ein und gab ihm zur Bewachung des Landes verbündete Reiterverbände, er selbst aber zog nach Phönizien. Auf dem Weg kam ihm Straton [...], der König der Aradier und der bei Arados lebenden Bevölkerung, entgegen. [...] Als Straton Alexander traf, bekränzte er ihn mit einem goldenen Kranz und übergab ihm die Insel Arados, das gegenüber von Arados auf dem Festland liegende Marathos, eine große und gesegnete Stadt, sowie [...] die anderen Städte, die sich unter seiner Herrschaft befanden.

Arrian, *Anabasis* II 13,7-8, Übers. U. Scharrer

#### *Erläuterung:*

Z. 1: Koile Syrien: antike Bezeichnung, hier für Nordsyrien.

**b)** Der römische Geschichtsschreiber Iustinus (um 300 n. Chr.) in einer Zusammenfassung eines heute verloren gegangenen Geschichtswerkes des Römers Pompeius Trogus (um Christi Geburt):

Dann rückte er (Alexander) in Syrien ein, wo ihm viele Könige des Orients mit den Kopfbinden [der Schutzsuchenden] begegneten. Von diesen nahm er, je nach den Verdiensten der Einzelnen, die einen in sein Bündnis auf, den anderen nahm er die Königsherrschaft weg und setzte an ihrer Stelle neue Könige ein. Neben anderen hervorstechend war Abdalonymos, von Alexander zum König von Sidon eingesetzt. Obwohl die Edlen spotteten, machte Alexander ihn, der gewohnt war, sich zum Brunnenschöpfen und zur Gartenbewässerung zu verdingen und so sein Leben auf elende Weise fristete, zum König, damit sich nicht die Meinung verbreite, dies sei möglicherweise nicht eine Gnade des (Macht) Verleihenden.

Iustinus *Epitoma historiarum Philippicarum* XI 10, 6-9, Übers. U. Scharrer

#### **Aufgabe:**

1. Charakterisieren Sie das Verhalten der phönizischen Fürsten/Könige und Alexanders Maßnahmen nach den Quellen M 23.

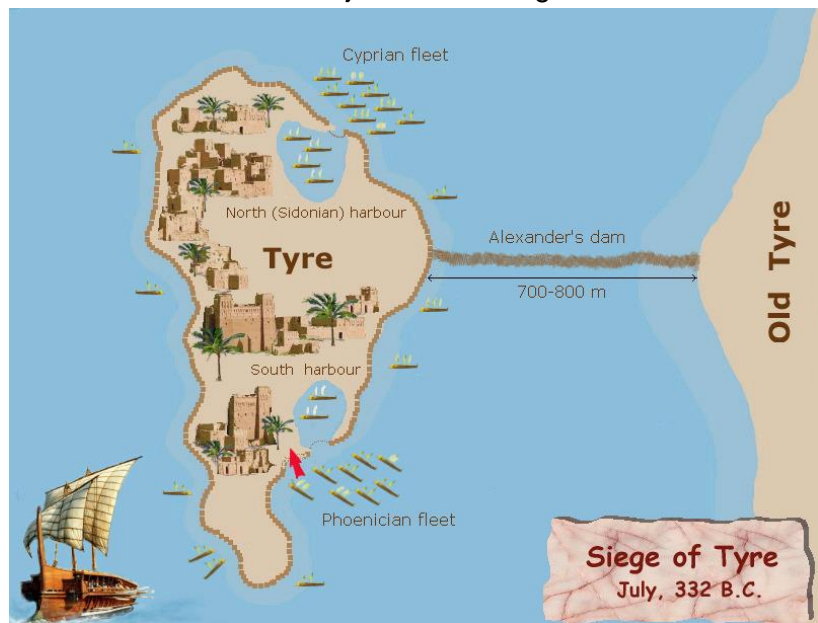
**M 24:** Curtius über die Eroberung der phönizischen Stadt Tyros (333-332 v. Chr.):

Schon hatten die Makedonen ganz Syrien, schon hatten sie auch Phönizien mit Ausnahme von Tyros. [...] Tyros, sowohl durch seine Größe als auch seinen Ruf vor allen Städten Syriens und Phöniziens gepriesen, schien eher ein Bündnis mit Alexander als seine Herrschaft annehmen zu wollen. Also brachten die Gesandten Gold als Gabe, und Lebensmittel in großem und gastfreundlichem Maße wurden aus der Stadt herangeschafft. Alexander befahl, die Gaben wie die von Freunden anzunehmen, und wohlwollend die Gesandten ansprechend sagte er, dass er dem Herakles, den die Tyrier besonders verehrten, zu opfern wünsche: die Könige der Makedonen glaubten, dass sich ihr eigenes Geschlecht von jenem herleite und auch sei er von einem Orakel ermahnt worden, dass er dies tue. Die Gesandten antworteten, es gäbe einen Tempel der Herakles außerhalb der Stadt an einem Ort, den sie selbst Alt-Tyros nennen würden: Dort könne der König das Opfer in gebührender Weise durchführen. Nicht konnte er den Zorn an sich halten, den er auch sonst nicht beherrschen konnte. „Ihr, die ihr eine Insel bewohnt, verachtet sicher im Vertrauen auf die Lage ein Landheer, aber in Kürze werde ich euch zeigen, dass ihr auf dem Festland seid. Deshalb seid gewiss: Ich werde entweder die Stadt betreten oder erobern!“

Als sie mit dieser Antwort entlassen worden waren, begannen sie die Ihrigen zu ermahnen, sie mögen zulassen, dass der König, den Syrien, den Phönizien anerkannt hätten, die Stadt betrete. Doch jene, in festem Vertrauen auf die Lage, beschlossen, die Belagerung auszuhalten. [...] Dabei steigerte ein kaum erwähnenswerter Umstand das Vertrauen der Tyrier. Gesandte der Karthager waren damals zur Feier eines jährlichen heiligen Festes nach heimatlichem Brauch gekommen; da Tyrier Karthago gründeten, galt die Stadt stets als Ort der Vorfahren. Die Punier (= Karthager) begannen ihnen zuzureden, sie sollten die Belagerung tapferen Sinnes ertragen; in Kürze würde Hilfe aus Karthago eintreffen.

[Es folgt eine ausführliche Schilderung der sieben Monate währenden Belagerung. Alexander ließ einen Damm aufschütten, von dem aus wie von Schiffen er die Stadt erstürmen ließ. Die versprochene Hilfe aus Karthago blieb aus. Curtius fährt fort:]

Alexander befahl, alle zu töten, mit Ausnahme derer, die sich in die Tempel geflüchtet hatten, und Feuer in die Häuser zu werfen. [...] Vielen halfen allerdings die Sidonier, die unter den Hilfstruppen der Makedonen waren. Zwar hatten sie die Stadt mit den Siegern betreten, doch im Bewusstsein ihrer Verwandtschaft mit den Tyriern – sie glaubten nämlich, beide Städte habe Agenor gegründet – brachten sie sie unter heimlichem Schutz auf ihre Schiffe, auf denen versteckt sie (die Tyrier) nach Sidon gefahren wurden. 15 000 Menschen wurden durch diese listige Bergungsaktion gerettet. Doch wieviel Blut geflossen ist, kann man daraus ersehen, dass innerhalb der Stadtmauern 6000 Bewaffnete niedergemetzelt wurden. Ein trauriges Bild bot dabei den Siegern die Wut des Königs. 2000 Menschen, die umzubringen die Raserei nicht mehr reichte, hingen gekreuzigt einen großen Küstenabschnitt entlang. Die Gesandten der Karthager verschonte er unter Androhung eines Krieges, der wegen der gegenwärtigen Angelegenheiten nur aufgeschoben sei.



Karte/Zeichnung: „me“, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1244719>

**M 25:** *Curtius über die Eroberung der von Gaza (332 v. Chr.):*

Alexander [...] belagerte die Stadt Gaza. Herr der Stadt war Betis, der in außerordentlicher Treue zu seinem König (Dareios) die riesigen Mauern der Festung mit wenigen Wachen beschützte. [Es folgt eine Darstellung der zwei Monate währenden Belagerung und verschiedener Kämpfe, in deren Verlauf Alexander verwundet wurde. Curtius fährt fort:]

5 Das endgültige Verderben der Stadt war der Einsturz der unterhöhlten Mauer, durch deren Trümmer der Feind eindrang. Der König selbst führte die Soldaten an, und wie er unvorsichtig heranstürmt, wird sein Bein von einem Stein verwundet. Doch auf seine Waffe gestützt und obwohl die Narbe der ersten Wunde noch nicht verheilt war, kämpfte er unter den ersten, erhitzt vom Zorn, weil er zwei Wunden bei der Belagerung dieser Stadt erhalten hatte.  
10 Betis, durch außerordentlichen und überragenden Kampf und durch viele Wunden erschöpft, ließen die seinen im Stich, aber unermüdlich suchte er den Kampf mit Waffen, die von seinem wie von der Feinde Blut klebten. Doch als von allen Seiten [hier ist eine Lücke im Text]. Als er vorgeführt wurde, sagte der in dreister Freude hochmütige junge Mann (Alexander), sonst ein Bewunderer der Tapferkeit beim Feind: „Nicht wie du wolltest, wirst du sterben,  
15 sondern sei gewiss, dass du erleiden wirst, was immer gegen einen Gefangenen erdacht werden kann.“ Jener nicht nur mit furchtloser, sondern sogar unbeugsamer Miene blickte dem König gerade ins Gesicht und gab auf dessen Drohungen keine Antwort. Darauf sagte Alexander: „Seht ihr, wie er hartnäckig schweigt? Ist er denn niedergekniet? Hat er ein flehendes Wort gesagt? Ich werde aber sein Schweigen besiegen und, wenn auch nichts anderes, so doch sicherlich durch sein Stöhnen brechen.“ Hierauf steigerte sich sein Zorn zur  
20 Raserei [...] Während er (Betis) noch atmete, wurden durch seine Fersen Riemen gezogen; an einen Wagen gebunden zogen ihn Pferde um die Stadt, während der König prahlte, er ahme Achilleus, von dem er seine Familie herleitete, in der Bestrafung des Feindes nach.

Curtius IV 6,7; 23-29, Übers. U. Scharrer

*Erläuterungen:*

Z. 1: Betis: persischer Kommandeur von Gaza.

Z. 23: Achilleus: Sagenhafter griechischer Held des trojanischen Krieges, forderte den trojanischen Prinzen Hektor zum Kampf, als dieser in einer Schlacht seinen engsten Vertrauten Patroklos getötet hatte. Als er Hektor im Zweikampf getötet hatte, zog Achilleus Riemen durch die Fersen des toten Gegners und schleifte ihn dreimal mit einem Wagen um Troja (Hom. II. XXII).

**M 26:** *Münze der Alexanderzeit aus der phönizischen Stadt Myriandros*

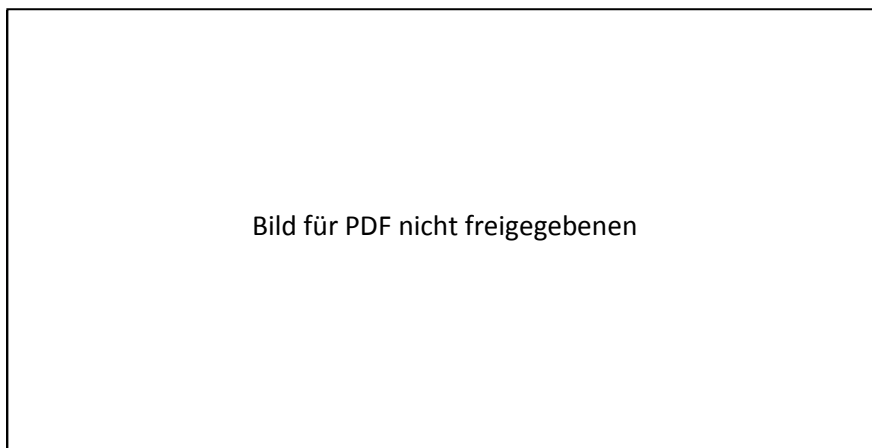


Bild:  
<http://www.museumsurplus.com/AlexanderCoinsPAGE1.htm>

*Erläuterungen:*

Vgl. M 22.

Obv.: Alexander mit dem Löwenfell des Herakles.

Rev.: Zeus auf einem Thron mit Adler auf der Hand. Schrift rechts: „Alexandrou“.

## 2. Ergänzende Materialien und Aufgaben

**M 27:** Ein Märchen? Der römische Geschichtsschreiber Quintus Curtius Rufus (wohl 1. Jh. n. Chr.) in seiner Alexandergeschichte über die Einsetzung des Abdalonymos in Sidon:

Daraufhin marschierte er (Alexander) in Phönizien ein und nahm Byblos durch Übergabe ein. Von dort kam er nach Sidon [...]. Hier herrschte Straton, unterstützt durch Mittel des Dareios. Aber da er die Übergabe mehr wegen des Volkes als aus eigenem Willen durchgeführt hatte, erschien er der Herrschaft unwürdig. Es wurde Hephaistion erlaubt, dass er denjenigen als König einsetzte, den er von den Sidoniern als dieser Würde am meisten wert einschätzte. 5 Unter den Gästen Hephaistions befanden sich zwei berühmte junge Männer. Doch die ihnen zugesprochene Königsherrschaft lehnten sie ab, weil nach heimatlichem Brauch niemand zu dieser Würde erhoben werden könne, wenn er nicht aus königlichem Geschlecht stamme. Hephaistion bewunderte ihre Seelengröße, die verachtete, was andere durch Feuer und Eisen erstrebten. „Wahrlich,“ sagte er, „ihr seid von verehrungswürdiger Gesinnung, weil ihr als 10 erste verstanden habt, um wieviel besser es ist, die Königsherrschaft zu verschmähen als sie anzunehmen. Nennt mir doch jemandem aus königlichem Geschlecht, der sich daran erinnern wird, dass er von euch die Königsherrschaft erhalten hat.“ Doch als jene beobachteten, dass viele von einer so großen Aussicht besessen waren und jeden einzelnen unter Alexanders 15 Freunden aus übermäßiger Gier nach der Herrschaft umschmeichelten, entschieden sie, dass niemand vorzüglicher sei als ein gewisser Abdalonymos, der zwar durch eine lang zurückreichende Blutsverwandtschaft mit dem Königsgeschlecht verwandt war, aber wegen seiner Armut mit spärlichem Ertrag einen Garten in der Vorstadt bestellte. Grund seiner Armut war, wie meistens, seine Redlichkeit, und ganz in sein Tagewerk vertieft hatte er nicht 20 das Getöse der Waffen, das ganz Asien erschüttert hatte, gehört. Und jetzt betraten ganz plötzlich die eben genannten den Garten mit den Kennzeichen des königlichen Gewandes, als Abdalonymos kräftig Unkraut ausrufend jätete. [...] Abdalonymos erschien dies wie ein Traum. [...] Doch als ihm, der noch zögerte, der Schmutz abgewaschen und er mit dem purpur- und goldbestückten Gewand bekleidet wurde und als ihre Eide ihm Gewissheit brachten, suchte er mit seinen Begleitern, bereits wirklich ein König, die königliche Residenz auf. 25 Wie es immer ist, verbreitete sich die Nachricht munter in der ganzen Stadt. Bei den einen machte sich Begeisterung, bei den anderen Entrüstung bemerkbar. Gerade der Reichste beschwerte sich bei Alexanders Freunden über die Niedrigkeit und die Armut. Unverzüglich befahl der König, nach ihm zu schicken, und lange schauend sagte er: „Die Gestalt deines Körpers steht nicht im Widerspruch zu dem Ruf deiner Abstammung, aber es wäre gut zu wissen, wie du mit einer solchen Duldsamkeit die Armut ertragen hast.“ Darauf antwortete jener: „Ach, könnte ich mit demselben Sinn die Königsherrschaft erdulden! Diese Hände genügten meinem Bedürfnis. Nichts fehlte dem, der nichts hatte.“ Aus dieser Äußerung des Abdalonymos empfing er ein Zeichen hohen Wesens. Deshalb befahl er, ihm nicht nur die 30 königlichen Mittel des Straton zuzuweisen, sondern auch viel aus der persischen Beute; auch das Umland der Stadt fügte er seiner Herrschaft hinzu.

Curtius IV 4,15-21; 23-26, Übers. U. Scharrer

### *Erläuterungen:*

Z. 2: Der sidonische König Straton ist nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen König aus Arados (M 23 a, Z. 3-4).

Z 4: Hephaistion: engster Vertrauter Alexanders.

**M 28:** Goldmünze Alexanders des Großen aus der Münzprägestätte in Sidon

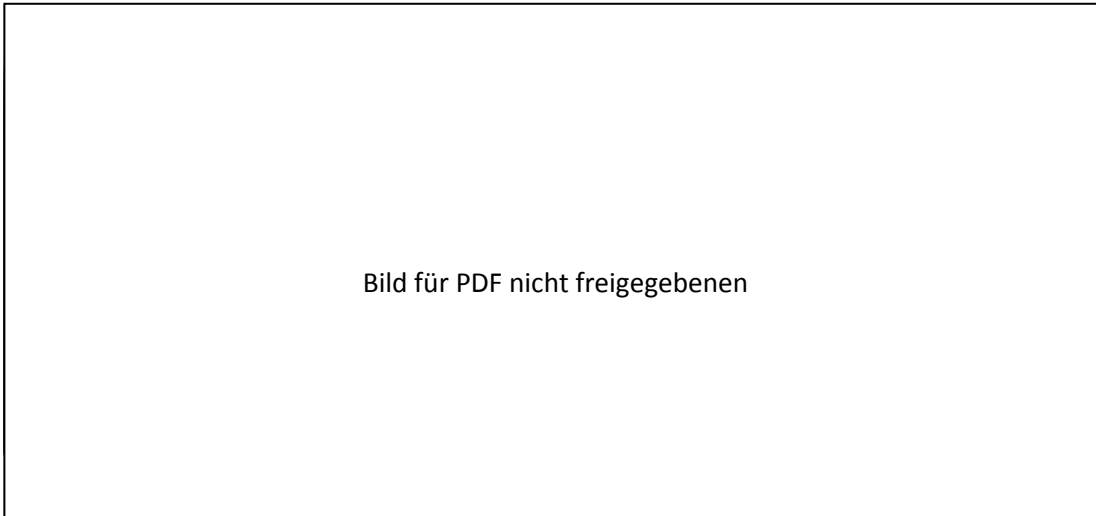


Bild: <https://traveltoeat.com/the-first-coins-british-museum-london/>

**Erläuterungen:**

Vgl. M 18.

Obv.: Kopf der Athene.

Rev.: Die griechische Siegesgöttin Nike mit Kranz. Schrift links: „Alexandrou“ = „(Münze) des Alexander“. Rechts von der Göttin das Zeichen der Münzprägestätte von Sidon.



Bild: Jerzy Strzelecki,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3280173>

Tempel des Herakles-Melqart in Marathos

**Aufgaben:**

1. Analysieren Sie Curtius' Schilderung der Einnahme von Tyros (M 24).
2. Erläutern Sie mit Hilfe von M 24, wie es zur Belagerung von Tyros kam.
3. Charakterisieren Sie Curtius' Darstellung Alexanders (M 24 und M 25).
4. Diskutieren Sie, inwieweit sich Alexander bei der „Bestrafung“ des Betis (M 25) auf sein Vorbild Achill stützen kann.
5. Beschreiben und interpretieren Sie die Münzen (M 26 und M 28).
6. Vergleichen Curtius' Schilderung der Einsetzung des Abdalonymos (M 27) mit der Darstellung bei Iustin (M 23 b).
7. Diskutieren Sie, inwieweit Curtius' Schilderung der Einsetzung des Abdalonymos (M 27) glaubwürdig ist.
8. Erläutern Sie das Motiv der Bescheidenheit des Abdalonymos (M 27) vor dem Hintergrund von Curtius' Charakterisierung Alexanders.
9. Stellen Sie dar, wie Alexander den syro-phönizischen Raum beherrschte.

## V. Ägypten (332-331 v. Chr.)

### 3. Einzug

Nach der Unterwerfung Syriens und Phöniziens marschierte Alexander mit einem Teil des makedonischen Heeres nach Ägypten.

**M 29:** *Zwei Berichte über Alexanders Einzug in Ägypten:*

a) *Der römisch-griechische Geschichtsschreiber Arrian (ca. 87 – 145 n. Chr.) in seinem Werk über den Alexanderzug:*

Alexander machte sich nach Ägypten auf [...] und kam am siebten Tag nach Abmarsch aus Gaza nach Pelusion in Ägypten. Mit ihm segelt die Kriegsflotte von Phönizien nach Ägypten. Und er findet die Schiffe in Pelusion vor Anker vor. Der Perser Mazakes aber, von Dareios als Satrap Ägyptens eingesetzt, hatte erfahren, wie die Schlacht bei Issos ausgegangen war, dass Dareios sein Heil in einer schmachvollen Flucht gesucht hatte und sich Phönizien, Syrien sowie ein großer Teil Arabiens unter Alexanders Herrschaft befanden. Da er selbst über keine persischen Truppen verfügte, empfing er Alexander freundlich in den Städten und dem Land. Der legte eine Besatzung nach Pelusion, befahl den Schiffen, hinauf bis nach Memphis zu segeln; er selbst ging nach Heliopolis, wobei er den Nil zur Rechten hatte. Auf dem Weg übernahm er viele Gebiete, die ihm von den Einwohnern übergeben wurden, und kam so durch die Wüste nach Heliopolis. Von da überquerte er den Strom und kam nach Memphis. Dort opferte er den Göttern sowie dem Apis und richtete sportliche und musische Wettkämpfe aus. Es kamen aber zu ihm die in beiden Bereichen berühmtesten Akteure aus Griechenland.

Arrian, *Anabasis* III 1,1-4, Übers. U. Scharrer

*Erläuterungen:*

Z. 2: Pelusion/Pelusium: wichtigste Festungsstadt zwischen Syrien und Ägypten.

Z. 8-9: Memphis: lange Zeit Residenzstadt ägyptischer Pharaonen.

Z. 9: Heliopolis: „Sonnenstadt“, Hauptkultort des Sonnengottes Re, wohl einst einer der größten Tempelbezirke Ägyptens, auch Ort ägyptischer königlicher Archive.

Z. 11-12: Memphis: lange Zeit Residenzstadt ägyptischer Pharaonen, wichtiges religiöses Zentrum mit Heiligtümern vieler ägyptischer Götter;

Z. 12: Apis: Stier, Symbol der Fruchtbarkeit und der Stärke, in Memphis ein echter, nach umfangreichen Kriterien ausgesuchter Stier, siehe Abb.

Z 12-13: Wettkämpfe: in erster Linie griechische kulturelle Einrichtung.



Mumie eines Apisstierkopfes  
Paris, Louvre, Bild:

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1862459>

Bild für PDF nicht freigegeben

Altägyptische Darstellung: Opferszene mit Apisstier, Bild:  
<https://theworldofalexanderthegreat.wordpress.com/tag/karnak/>

**b) Der römische Historiker Quintus Curtius Rufus (wohl 1. Jh. n. Chr.) in seiner Alexandergeschichte:**

Die Ägypter, seit langem erbittert über die Macht der Perser – weil sie meinten, sie seien auf habgierige und hochmütige Weise beherrscht worden –, hatten ihre Hoffnung auf seinen Einzug gerichtet. [...] Also war eine riesige Menge in Pelusium, wo er wohl einrücken würde, zusammengekommen. Und er kam am siebten Tage, nachdem er mit seinen Truppen von Gaza aufgebrochen war, in die Region Ägyptens, die heute Alexanderlager heißt. Darauf befahl er den Fußtruppen, nach Pelusium zu marschieren; er selbst fuhr mit einer Schar Auserwählter ohne Gepäck den Nil aufwärts. Die Perser hielten seinen Zug nicht auf, weil sie nicht zuletzt durch den Abfall (der Ägypter) bestürzt waren. Und schon war er nicht fern von Memphis. Der Statthalter des Dareios, Mazakes, der zu dessen Schutz zurückgelassen war, übergab Alexander das gesamte Gold [...] und die gesamten königlichen Mittel. Auf demselben Fluss fahrend, gelangte er in das Innere Ägyptens, und als er die Angelegenheiten so geordnet hatte, dass er nichts an heimischem Brauch Ägyptens änderte, beschloss er, zum Orakel des Iuppiter Hammon zu gehen.

Curtius, IV 7,1-5, Übers. U. Scharer

**M 30: Hibis, Ägypten: unter Dareios I. geweihter Tempel für die ägyptischen Götter Amun-Re, Mut und Chons:**



Bild: ASartan, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6661884>

**Aufgaben:**

1. Vergleichen Sie die beiden Darstellungen von Alexanders Einzug in Ägypten (M 29).
2. Interpretieren Sie das Bild M 30.



#### 4. Der Besuch des Ammon-Orakels in der Oase Siwa



Ansicht des Aghurmi-Hügels der Oase Siwa, auf dem sich das Ammon-Heiligtum befand („Turm“ rechts: mittelalterliches Minarett),  
Foto: A. Fildes, <http://alanfildes.com/plogger/index.php?level=picture&id=61>

Im Westen von Ägypten befand sich die Oase Siwa, noch heute aufgrund ihrer Fruchtbarkeit und Ausdehnung (ca. 80 x 20 km) ein wichtiges Zentrum der Landwirtschaft. In vorpersischer Zeit wurde Ammon mit Re, dem ägyptischen Sonnengott, gleichgesetzt und avancierte zu einer der führenden ägyptischen Gottheiten. Spätestens seit dem 6. Jh. v. Chr. war der Ammon-Kult weit über die Grenzen Ägyptens hinaus verbreitet. Als Zeus-Ammon erfuhren die Gottheit auch in Griechenland Verehrung. Das Orakel des Zeus-Ammon in der Oase Siwa wurde wohl im spätestens im 6. Jh. v. Chr. eingerichtet. Von Anfang an wurde es auch von Griechen, die in Ägypten und Nordafrika siedelten, aufgesucht. Im Laufe der Zeit entwickelte es sich zu einem der drei wichtigsten antiken, überregionalen Orakel.

**M 31:** Zeus-Ammon, römische Kopie eines griechischen Originals aus dem 5. Jh. v. Chr.:



*Erläuterung:*

Das bärtige Gesicht entspricht der klassischen Darstellungsweise des griechischen Göttervaters Zeus. Die Widderhörner als Attribute von Ammon sind vermutlich nordafrikanischen Ursprungs und stehen wohl für Männlichkeit. In der ägyptischen Mythologie wird der Widder oft mit Re assoziiert. Nach der griechischen Mythologie sind sie ein Geschenk des Dionysos an Zeus für empfangene Wohlthaten.

Staatliche Antikensammlung München,

Foto: D.M. Pitea, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=27268554>

**M 32: Drei Quellen über Alexanders Besuch des Zeus-Ammon-Orakels in Siwa:**

**c) Arrian:**

Danach ergriff ihn ein Verlangen, zu Ammon nach Libyen zu gehen, um eine Verkündigung vom Gott zu erhalten, weil man erzählte, die Weissagung des Gottes sei unfehlbar und dass ihn auch Perseus und Herakles befragt hätten [...]. Alexander war das gegenüber Perseus und Herakles eine Ehrensache, wie er von beiden abstammte und weil auch er seine Abstammung auf Ammon zurückführte, weil die Mythen die Abkunft von Herakles und Perseus auf Zeus zurückführten [...]. Alexander bewunderte den Ort und befragte den Gott. Und als er, wie er erzählte, gehört hatte, was in seinem Sinne war, kehrte er nach Ägypten zurück.

Arrian, *Anabasis* III 3,1-2; 5, Übers. U. Scharrer

**d) Der griechische Schriftsteller Plutarch (ca. 45 – 125 n. Chr.) in seiner Alexanderbiographie:**

Als er die Wüste durchquert hatte und an den Ort gekommen war, begrüßte ihn der Prophet des Ammon im Namen des Gottes wie im Namen eines Vaters. [Es folgt die Anfrage Alexanders, ob die Mörder Philipps bestraft seien, was das Orakel bejaht.] Auch über die Herrschaft befragte er den Gott, ob ihm gegeben sei, Herr aller Menschen zu werden. Und als der Gott weissagte, dass ihm dieses gegeben und Philipp voll und ganz Rache erhalten habe, beschenkte er den Gott mit herrlichen Weihgaben und die Menschen mit Geld. Dieses schreiben die meisten über die Weissagungen. [...] Einige aber erzählen, der Prophet habe ihn mit einem gewissen Wohlwollen auf Griechisch mit „Oh Sohn (griech.: *O paidíon*)“ ansprechen wollen, im Endeffekt aber brachte er wegen seiner barbarischen Sprache die Laute mit S hervor und sagte „*O paidíos*“, statt dem N das S gebrauchend. Alexander aber sei der Versprecher sehr lieb gewesen, und er habe verbreiten lassen, dass der Gott ihn als Sohn des Zeus (griech. *paí Díós*) angesprochen habe.



Der Aufstieg zum Tempel des Orakels,

Foto: J. Lendering,  
<http://www.livius.org/pictures/egypt/siwa/siwa-access/>

Plutarch, *Alexander* 27,3-5, Übers. U. Scharrer

**e) Curtius:**

Und nun sprach einer der höchstgeborenen unter den Priestern den nähertretenden König als Sohn an, indem er versicherte, diesen Namen gebe ihm sein Vater Jupiter. Jener sagte, er heiße das wahrlich gut und erkenne es an, wobei er den Stand eines Menschen vergaß. Darauf befragte er das Orakel, ob er zum Herrscher des gesamten Erdkreises bestimmt sei. Der Seher, weiter zu Kriecherei gestimmt, offenbarte, dass er der Lenker aller Länder sein werde. [Frage nach den Mördern Philipps, wie b] Er fügte hinzu, Alexander werde unbesiegbar sein, bis er zu den Göttern hinaufsteige. Daraufhin wurden ein Opfer vollzogen und dem Gott und den Priestern Gaben dargebracht. Auch den Freunden wurde erlaubt, dass sie selbst Jupiter befragten. Sie fragten nichts weiter, sondern nur, ob es göttlicher Wille sei, dass sie den König mit göttlichen Ehren bedachten. Auch dies heiße Jupiter gut, antwortete der Seher.

Curtius IV 7,25-28, Übers. U. Scharrer

*Erläuterung zu c, Z. 2:* Jupiter: römische Entsprechung für Zeus.

**Aufgabe:**

5. Vergleichen Sie die drei Berichte über Alexanders Besuch in Siwa.

**M 33:** *Bilingue (= zweisprachige Inschrift) Alexanders des Großen vom Amun-Tempel in Baharia, wohl 331 v. Chr. In der Forschung ist umstritten, ob Alexander diesen Tempel selbst errichten oder dort nur Dekorationen vornehmen ließ. Vermutet wird eine Anwesenheit Alexanders nach seiner Rückkehr von der Oase Siwa.*

a) *Griechischer Text:*

Text für PDF nicht freigegeben

b) *Hieroglyphischer Text:*

Text für PDF nicht freigegeben

5

St. Pfeiffer: *Griechische und Lateinische Inschriften zum Ptolemäerreich und zu römischen Provinz Aegyptus* (Einführungen und Quellentexte zur Ägyptologie 9), Münster 2015, Nr. 1.

Baharia:



Der „Alexandertempel“ von Baharia, links: Wandmalerei im Inneren, rechts: Gesamtansicht, Fotos: © P. Versecas

**Aufgabe:**

6. Analysieren Sie die Inschrift M 33. Beurteilen Sie dabei, warum der griechische Teil im Vergleich zum ägyptischen so kurz ist.

**M 34:** *Der Historiker Stefan Pfeiffer über Alexanders Besuch in der Oase von Siwa:*

5

Text für PDF nicht freigegeben

10

15

St. Pfeiffer: Alexander der Große in Ägypten: Überlegungen zur Frage seiner pharaonischen Legitimation, in: V. Grieb/K. Nawotka/A. Wojciechowska (Hg.), *Alexander the Great and Egypt. History, Art, Tradition* (Philippika 74), Wiesbaden 2014, 89-106 (97 u. 103).

**Aufgabe:**

7. Arbeiten Sie aus M 34 heraus, wie Pfeiffer Alexanders Besuch in der Oase Siwa beurteilt.

**3. Herrschaft und Propaganda – weitere Materialien**

**M 35:** *Arrian über Alexanders Maßnahmen in Ägypten nach seiner Rückkehr aus Siwa:*

[In Memphis] opfert er Zeus dem König und veranstaltet einen Festumzug mit dem Heer in Waffen und richtet einen sportlichen und musischen Wettkampf aus. Danach trifft er grundsätzlich Regelungen für Ägypten. Als zwei Nomarchen Ägyptens setzt er Ägypter ein, Doloaspis und Petisis, und teilt ihnen das gesamte Land Ägypten zu. Als allerdings Petisis das Amt zurückwies, erhielt Doloaspis alles. Als Festungskommandanten setzte er ein aus seinen Gefährten in Memphis Pantaleon aus Pydna, in Pelusion Polemon, Sohn des Megakles, aus Pella; den Befehl über die Söldner erhielt der Aitolier Lykidas, Sekretär der Söldner wurde Eugnostos, Sohn des Xenophantes von den Gefährten, deren Aufseher wurden Aischylos und Ehippos, Sohn des Chalkideus. Die Regentschaft über das benachbarte Libyen gab er Apollonios, Sohn des Charinos, über Arabien um Heroonpolis Kleomenes aus Naukratis, dem er befahl, die Nomarchen möglichst ihre Bezirke so verwalten zu lassen, wie es seit alter Zeit gebräuchlich war, selbst aber von ihnen die Tribute zu einzutreiben, die sie ihm abzuliefern hatten. Als Generäle der Truppen, die er in Ägypten zurückließ, setzte er Peukestas, Sohn des Makaratos, und Balkros, Sohn des Amyntos, ein [...]. Es heißt, er habe die Herrschaft über Ägypten an viele aufgeteilt, weil er den Charakter und die sichere Lage des Landes bewunderte und es ihm damit nicht ratsam schien, einem einzigen die gesamte Herrschaft anzuvertrauen.

Arrian, *Anabasis* III 5,2-, Übers. U. Scharrer

*Erläuterungen:*

Z. 3 Nomarchen: etwa Bezirksvorsteher, Verwaltungsbeamte für einen Bezirk (*nómos*).

Z. 6-7: Pydna und Pella: makedonische Städte.

Z. 7 Aitolien: Region in Griechenland.

Z. 10: Arabien: hier östlich des Nils bis zum Roten Meer.

**M 36:** Ägyptische Kartuschen mit dem Namen Alexanders. Kartuschen sind die Umrahmungen des Namens eines Königs:



Bild: Louvre, Foto und Buchstaben: „PHGCOM“, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=9662238>



Karschtusche vom Tempel in Luxor, Ägypten,  
Foto: A. Meskens, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17414277>

**M 37:** Das Alexandersanktuar in Luxor/Theben. Der Luxortempel war eines der zentralen ägyptischen Heiligtümer, geweiht der Göttertriade Amun, seiner Frau Mut und ihrem Sohn Chons (Mondgott). Eine wesentliche Aufgabe des Tempels bestand in der alljährlichen rituellen Erneuerung der Vergöttlichung des Pharaos. Alexander ließ das Innerste des Tempels, den Aufbewahrungsort der Amunbarke, umgestalten.

**Bild 1:** Eingang zum Tempel von Luxor:



Foto: „MusikAnimal“, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=41830942>

**Bild 2:** Blick in das sog. Alexandersanktuar im Tempel von Luxor:

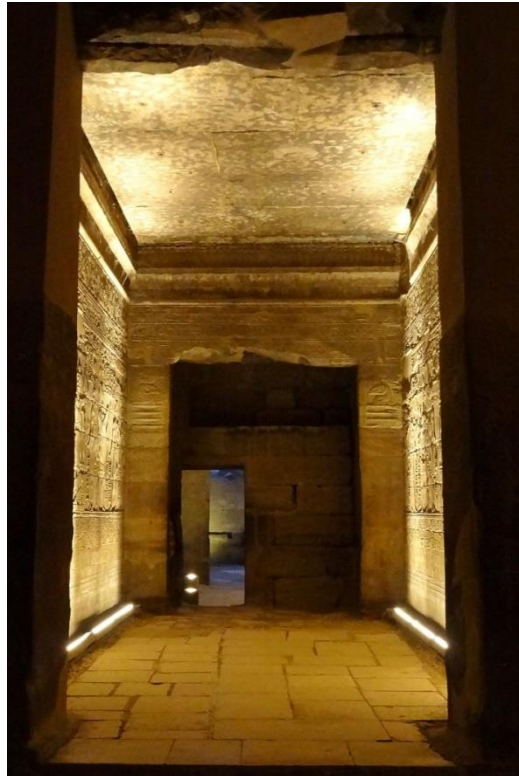


Foto: O. Tausch, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=36945729>

**Bild 3:** Relief an der Außenwand des Sanktuars: Barke des Amun:



Foto: O. Tausch, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=36963200>

**Bild 4:** Relief an der Innenwand des Sanktuars: Alexander (links) bringt Amun Schminke dar.



Foto: A. Meskens, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17414317>

**Erläuterungen:**

Alexander trägt die Doppelkrone Ober- und Unterägyptens. Neben der Kartusche mit seinem Namen (vgl. M 36) in einer Kartusche seine Königstitulatur: „meryamun setepenre“ = „Geliebt von Amun, erwählt von Re“ (vgl. M 33 b). Links von Alexander das Ankh-Zeichen („Schlaufenkreuz“), Symbol des ewigen Lebens. (Bemerkenswert: Graffiti auf Griechisch, Arabisch und in lateinischen Buchstaben).

**Bild 5:** Relief an der Innenseite des Sanktuars: Alexander (rechts) bei der Anbetung Amuns.



Foto: „Neithsabes“, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3553621>

*Erläuterung:*

Über Alexander als Geier: Nechet, traditionell die Schutzgöttin des ägyptischen Pharao.

**M 38:** Relief aus dem Tempel aus Karnak in der Nähe Thebens: Alexander opfert Montu, dem Schutzgott Thebens.

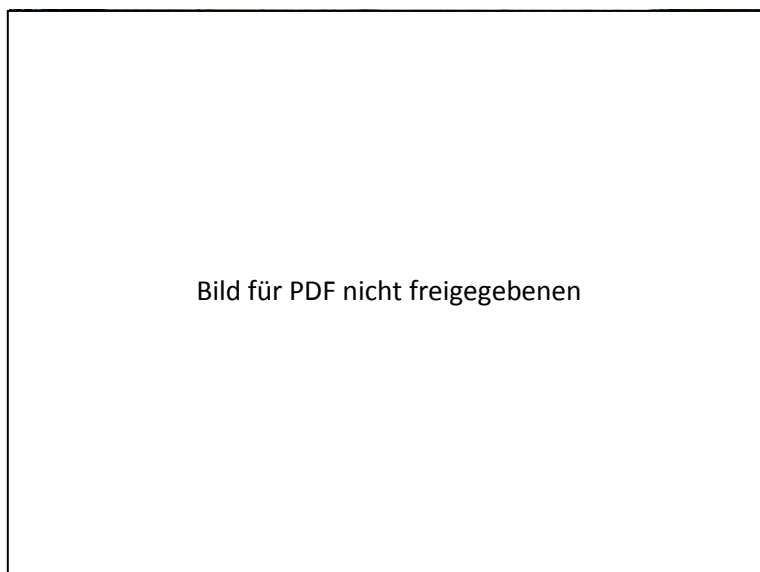


Foto: <http://www.greatmirror.com/index.cfm?countyid=138&chapterid=1204>



#### 4. Ergänzende Materialien und weitere Aufgaben

**M 39:** Die Ägyptologin Donata Schäfer über Alexanders Pharaonenwürde:

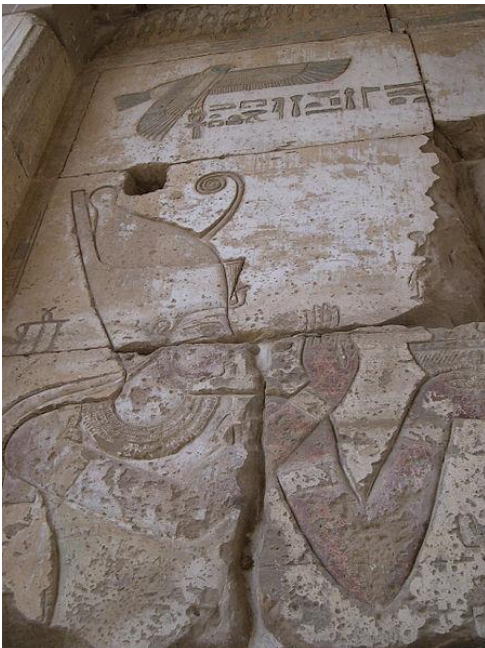
5  
10  
15  
20



Text für PDF nicht freigegeben

D. Schäfer: Pharao Alexander „der Große“ in Ägypten: eine Bewertung, in: V. Grieb/K. Nawotka/A. Wojciechowska (Hg.), *Alexander the Great and Egypt. History, Art, Tradition* (Philippika 74), Wiesbaden 2014, 153-168 (159; 161).

**M 40:** Zwei ägyptische Zeugnisse zum Achaimenidenkönig Dareios I. als Pharaos:



*Links:*  
Relief vom Eingang des Tempels in Hibis (vgl. M 30), über ihm Nechet, symbolisiert als Geier, die Schutzgöttin des ägyptische Pharaos.

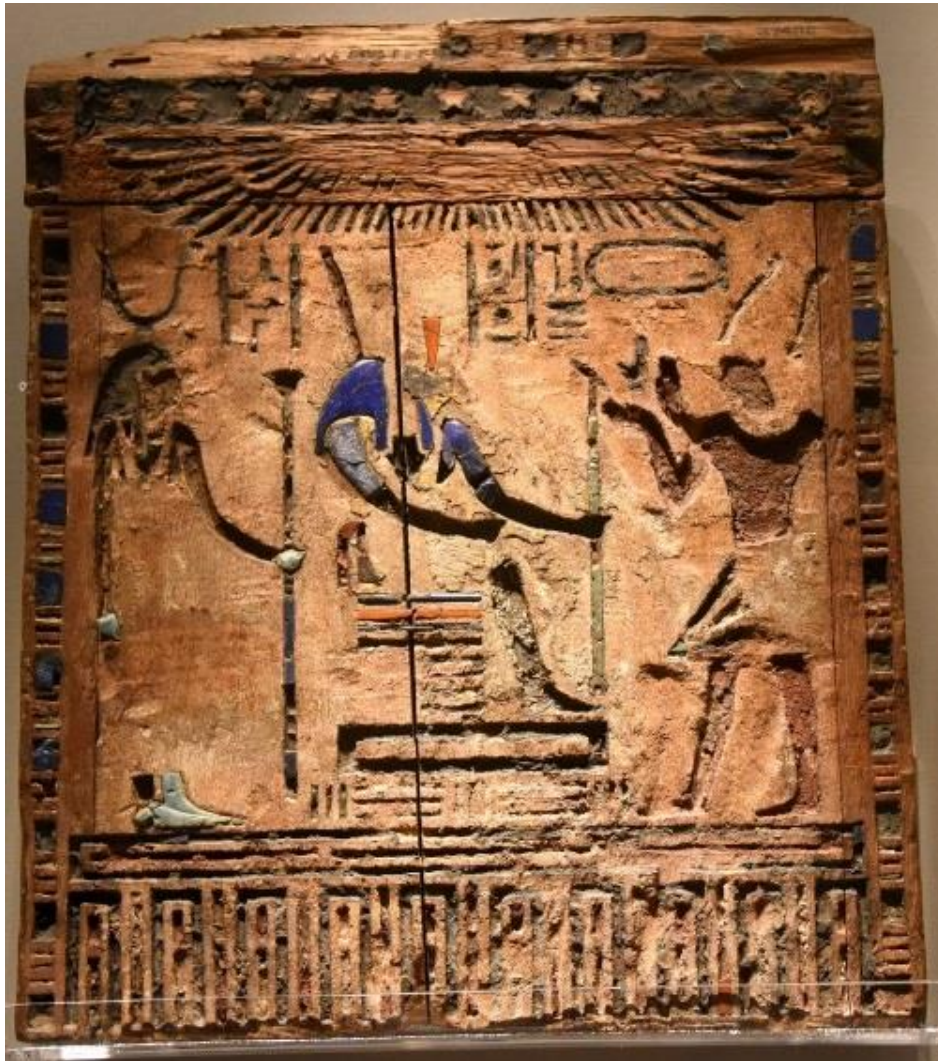
*Rechts:*  
Kartusche mit dem Namen des Dareios (I.) vom Eingang des Tempels von Hibis.



Fotos:

Links: „Isawnyu“, [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hibis,\\_Temple\\_Decorations\\_\(III\).jpg?uselang=de](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Hibis,_Temple_Decorations_(III).jpg?uselang=de)  
Rechts: „HoremWeb“, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=15617961>

**M 41:** *Dareios I. (rechts) vor dem ägyptischen Gott Anubis (sitzend). Hinter Anubis: Die ägyptische Göttin Isis. Bemaltes Relief auf einer Holztür eines Behältnisses zum Verwahren von Statuetten, wohl aus einem ägyptischen Tempel.*



British Museum London, Foto: O.Sh.M. Amin, <http://www.ancient.eu/image/4828/>

**Aufgaben:**

8. Arbeiten Sie aus M 35 heraus, wie Alexander seine Herrschaft in Ägypten organisierte.
9. Beschreiben und interpretieren Sie die Darstellungen M 36-38.
10. Arbeiten Sie aus M 39 heraus, wie Schäfer die Frage nach Alexanders Pharaonenwürde beantwortet.
11. Vergleichen Sie Schäfers Ausführungen (M 39) zu Alexanders Besuch in der Oase Siwa mit Pfeiffers Interpretation (M 34) und nehmen Sie auf der Basis von M 32 und M 33 Stellung.
12. Beurteilen Sie auf der Basis von M 35-38 und M 40-41, inwieweit Alexanders Herrschaft in Ägypten einen Bruch oder eine Kontinuität darstellte.

## VI. Babylonien (331 v. Chr.)

### 1. Die Schlacht von Gaugamela

Von Ägypten zog das makedonische Heer über Phönizien und Syrien Richtung Babylonien. Dem Achaimenidenkönig Dareios III. war es inzwischen gelungen, ein neues Heer unter seiner persönlichen Führung aufzustellen. Bei dem kleinen Ort Gaugamela im Norden Babyloniens kam es Anfang Oktober 331 v. Chr. zur Schlacht, nachdem die beiden Heere einige Tage in Sichtweite einander gegenüber gelegen hatten.

**M 42:** *Der römische Schriftsteller Quintus Curtius Rufus (wohl 1. Jh. n. Chr.) über die Schlacht und die Tage davor. Zunächst beschreibt der Autor die Stimmung im makedonischen Heer beim Anblick des persischen Heeres.*

Ohne erkennbaren Grund überfiel das Heer Alexanders Panik. Wie wahnsinnig begannen sie zu zittern, die Brust eines jeden war von einer dunklen Furcht wie zugeschnürt. Der Glanz des Himmels bot, wie zur Sommerzeit brennend, den Anblick eines Feuers, und sie meinten, aus dem Lager des Dareios leuchteten Flammen, als seien sie bereits unvermittelt in die Befestigungen hineingeraten. Wenn Mazaios, der den Weg bewachte, sie in ihrer Erschütterung überfallen hätte, wäre wohl eine ungeheure Niederlage hinzunehmen gewesen. Doch sitzt er untätig auf dem Hügel, den er besetzt hielt, sich damit begnügend, nicht angegriffen zu werden. Alexander, als er den Schrecken des Heeres erkannt hatte, befahl, das Signal zum Anhalten zu geben, die Waffen abzulegen und die Körper zu erleichtern, und ermunterte sie, dass es keinen Grund für eine plötzliche Panik gäbe, der Feind stünde weit entfernt. Endlich fassten sie zugleich ihre Waffen und ihren Mut. Allerdings schien es in der gegenwärtigen Lage sicherer, an diesem Ort ein Lager anzulegen. [...]

[*Der Vorabend der Schlacht:*]

Dareios [...] hatte befohlen, dass die Pferde aufgezügelt werden, ein großer Teil des Heeres in Waffen bereitstehen und die Wachen mit der gewohnten Aufmerksamkeit aufpassen sollten. Er selbst ging mit den Heerführern und dem Hofstaat die in Waffen stehenden Truppen ab. Dabei rief er die Sonne und Mithras sowie das heilige und ewige Feuer an, dass sie jenen Tapferkeit einhauchten, würdig des alten Ruhms und der Taten der Vorfahren. Und wirklich, wenn überhaupt Zeichen göttlicher Macht vom menschlichen Geist erfasst werden könnten, dann stünden die Götter mit ihm. Gerade erst hätten jene den Seelen der Makedonen eine plötzliche Angst eingehämmert, so dass sie sich bis jetzt wie Wahnsinnige verhielten und die Waffen wegwerfend umhertrieben. Die Schutzgötter des Perserreiches forderten von den Wahnsinnigen Rechenschaft und Strafe. Und auch ihr Anführer selbst sei nicht gesünder. [...]

Eine ähnliche Unruhe war auch bei den Makedonen, und sie verbrachten die Nacht in Furcht [...]. Alexander, anders als sonst voller Schrecken, befahl, für die Gelübde und Gebete Aristander zu rufen. Dieser [...] sprach dem König, der Jupiter und Minerva um den Sieg bat, die Gebete vor. Dann freilich, als das Opfer vollzogen war, kehrte er in sein Zelt zurück, um den Rest der Nacht Ruhe zu finden. [...]

[*Es folgt eine ausführliche Beschreibung der Schlacht, die lange mit wechselndem Glück auf beiden Seiten verläuft, bis der Wagenlenker des Dareios von einer Lanze durchbohrt wird:*]

Weder Perser noch Makedonen bezweifelten, dass der König selbst gefallen sei. In Folge dessen verwirrten die Verwandten und Leibwächter des Dareios mit Trauergeheul, wirrem Geschrei und Klagen fast das gesamte Heer, das bis dahin einen ebenbürtigen Kampf geliefert hatte. Und der linke Flügel verließ den Wagen in ungeordneter Flucht [...]. Es heißt, Dareios habe geschwankt, ob er die Schande einer Flucht durch einen ehrenvollen Tod vermeiden sollte. Aber auf seinem Wagen aufragend schämte er sich, seine Truppen, die noch nicht den Kampf aufgegeben hatten, zu verlassen. Während er zwischen Hoffnung und Verzweiflung zögerte, wichen die persischen Reihen zurück und brachen zusammen. [...] Und schon war es kein Kampf, sondern ein Abschlachten, als Dareios seinen Wagen zur Flucht wendete.

**M 43:** *Babylonischer Bericht über die Schlacht bei Gaugamela. Der stark beschädigte Text (siehe Bild) stammt aus babylonischen astronomischen Aufzeichnungen (Astronomical Diaries), verfasst von babylonischen Priestern und Sterndeutern, die auch wertvolle historische Hinweise liefern.*

14' Diesen Monat am 11. Tag entstand Panik im Feldlager, im Antlitz des Königs. [

\_\_\_\_\_ ]

15' gegenüber dem König lagerten sie. Am Morgen des 24. Tages der König der Welt eine Standarte [ \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ .]

16' Gegeneinander kämpften sie, und eine schwere Niederlage der Truppen [ \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ .]

17' Der König, seine Truppen verließen es und in ihre Städte [ \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_ ]

18' [ins L]and Gutium flohen sie. [...]

Text: [http://www.livius.org/cg-cm/chronicles/bchp-alexander/astronomical\\_diary-330\\_01.html](http://www.livius.org/cg-cm/chronicles/bchp-alexander/astronomical_diary-330_01.html) (engl. Übers. auf Fol-geseite), Übers. aus dem Akkadischen U. Scharrer

#### *Erläuterungen:*

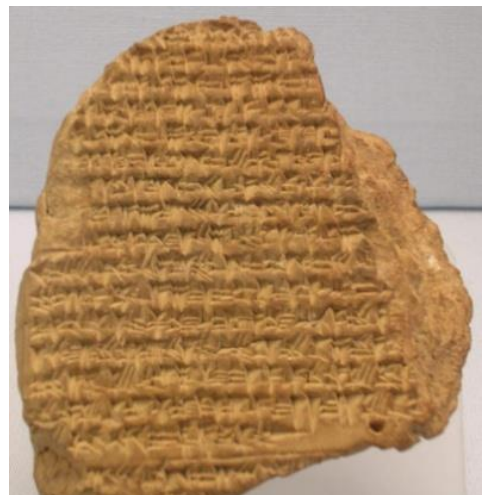
Z. 14': 11. Tag: 18. September (331 v. Chr.)

Z. 15': 24. Tag: 1. Oktober (331 v. Chr.)

Z. 18': Gutium: Region östlich des Tigris

#### **Aufgaben:**

1. Charakterisieren Sie die Schilderung des Schreckens im Heer Alexanders durch Curtius (M 42).
2. Vergleichen Sie die Darstellungen von M 42 und M 43.
3. Wie Sie sehen, ist der babylonische Text M 43 stark beschädigt. Ergänzen Sie die Zeilen, so dass der Text sinnvoll wird. Die Ergänzungen dürfen nicht zu lang sein. Nehmen Sie die Angaben bei Curtius (M 42) zu Hilfe. Überlegen Sie dabei,
  - wer jeweils im Text „der König“ und wer „der König der Welt“ ist,
  - inwieweit Curtius und der babylonische Text inhaltlich übereinstimmen oder voneinander abweichen.



Babylonische Tontafel mit Keilschrift, Bruchstück des Textes zu Gaugamela, British Museum, London, Foto: J. Lending, Website: Siehe Textnachweis

**M 44:** Die Historiker Robert Rollinger und Kai Ruffing zur Beurteilung des Textes M 43:

5

10

15

20

Text für PDF nicht freigegeben

R. Rollinger/K. Ruffing: „Panik“ im Heer – Dareios III., die Schlacht von Gaugamela und die Mondfinsternis vom 20. September 331 v. Chr., in: *Iranica Antiqua* 47, 2012, 101-115 (107-109), Rechtschreibung und Hervorhebungen wie im Original.

*Erläuterung:* Z. 5: Intentionalität: etwa Zielgerichtetheit, also mit einer Absicht verbunden.

**Aufgaben:**

4. Arbeiten Sie aus M 44 heraus, wie Rollinger/Ruffing die Frage der Titulatur und der Panik in M 43 interpretieren.
5. Überprüfen Sie Rollingers/Ruffings Deutung (M 44) mit Ihrer eigenen (M 43, Aufg. 3). Verteidigen Sie bei Abweichungen Ihre eigene Deutung.
6. Arbeiten Sie aus M 44 heraus, wie Rollinger/Ruffing das Motiv der Panik in M 43 beurteilen, und überprüfen Sie, ob deren Sicht auch auf Curtius (M 42) zutrifft.

**M 45:** Der König von Persien war in seiner letzten Schlacht vernichtend geschlagen. Der griechische Schriftsteller Plutarch (ca. 45 – 125 n. Chr.) schreibt in seiner *Alexanderbiographie*:

5 Als Ergebnis jener Schlacht war offensichtlich die Herrschaft der Perser komplett aufgelöst: Alexander wurde öffentlich zum König von Asien erklärt. Er opferte aufwendig den Göttern und schenkte seinen Freunden Reichtümer, Anwesen und Herrschaften. Da er nach Ehre strebte, schrieb er an die Griechen, alle tyrannischen Herrschaften seien aufgelöst und sie sollten ihre Städte autonom / nach ihren Gesetzen verwalten.

Plutarch, *Alexander* 34,1, Übers. U. Scharrer

**Aufgabe:**

7. Erklären Sie, worin nach Plutarch (M 45) das Ergebnis der Schlacht von Gaugamela bestand.

## 2. Der Einzug in Babylon

Nach der Schlacht von Gaugamela zog Alexander mit seinem Heer nach Süden in Richtung Babylon. Die alte Stadt war selbst Mittelpunkt babylonischer Reiche gewesen und auch in der Achaimenidenzeit eines der wichtigsten Zentren.



Moderne Rekonstruktionsbauten in den Ruinen von Babylon, Foto: M. Feeney, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7843797>

**M 46:** *Der römische Geschichtsschreiber Quintus Curtius Rufus (wohl 1. Jh. n. Chr.) zu Alexanders Einzug in Babylon:*

Als Alexander nach Babylon vorrückte, kam ihm Mazaios, der aus der Schlacht in die Stadt geflohen war, mit seinen Kindern demütig entgegen und übergab sich und die Stadt. Dem König kam seine Ankunft gelegen, denn die Erstürmung einer so befestigten Stadt hätte eine große Anstrengung bedeutet. Zudem schien der berühmte und persönlich tapfere Mann, dessen Ruf auch nach der letzten Schlacht gefeiert wurde, auch die anderen durch sein Beispiel zur Übergabe zu bewegen. Also empfing er ihn wohlwollend mit seinen Kindern. Im Übrigen befahl er den Seinen, wie wenn sie in die Schlacht gingen, in Kampfformation, die er selbst anführte, einzumarschieren. Ein großer Teil der Babylonier, darauf erpicht, den neuen König kennenzulernen, befand sich auf den Mauern, noch mehr zogen ihm entgegen hinaus. Unter diesen befand sich Bagophanes, der Wächter der Burg und des königlichen Schatzes. Damit er nicht im Eifer von Mazaios übertroffen werde, hatte er den gesamten Weg mit Blumen und Kränzen bestreut und zu beiden Seiten silberne Altäre aufgestellt, auf die er nicht nur Weihrauch, sondern alle erdenklichen Spezereien gehäuft hatte. Als Geschenke folgten ihm Herden von Vieh und Pferden. Auch Löwen und Panther wurden in Käfigen herangebracht. Darauf kamen die Magier, die auf ihre Weise ein Lied sangen, nach ihnen die Chaldäer und nicht nur die Seher der Babylonier, sondern auch die Künstler mit den bei ihnen üblichen Saiteninstrumenten. Diese pflegten Loblieder zu Ehren der Könige zu singen, die Chaldäer die Bewegung der Sterne und den fortwährenden Wechsel der Jahreszeiten zu ergründen. Schließlich kamen als letzte die babylonischen Ritter, wobei sie durch ihren Schmuck und den ihrer Pferde eher den Eindruck von Luxus als von wahrer Größe machten. Der von Bewaffneten umringte König befahl, dass die Menge der Stadtbewohner nach den letzten Fußsoldaten gehen sollte; er selbst betrat auf einem Wagen die Stadt und darauf die Königsresidenz. Am folgenden Tag untersuchte er die Ausstattung und den gesamten Schatz des Dareios.



Das Ischtartor aus Babylon, Pergamonmuseum Berlin, Foto: R. Norton, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1409322>

Curtius V 1,17-23; Übers. U. Scharrer

*Erläuterung:* Z. 26: Magier (urspr. persisch.): Weise, Priester, Sternendeuter (siehe Matthäus 2,1).

**M 47:** *Babylonischer Bericht über Alexanders Einzug in Babylon und das Vorfeld. Der stark beschädigte Text stammt wie M 43 aus astronomischen Aufzeichnungen.*

3' Diesen Monat vom 1. bis \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ ]

4' kamen nach Babylon: „Esagila [ \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ ]

5' und die Kinder Babylons zum Schatz von Esagila [ \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ .]

6' Am 11. Tag in Sippar eine Verfügung von Al[exander \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ :]

7' „] Eure Häuser werde ich nicht betreten.“ Am 13. Tag \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ ]

8' [das Si]kila-Tor, das äußere Tor von Esagila und [ \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ ]

9' \_\_\_\_\_ .] Am 14. Tag diese Griechen einen Stier [ \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ .] [...]

11' [ \_\_\_\_\_ ] Alexander, König der Welt, nach Babylon  
[ \_\_\_\_\_ ]

12' [Pfe]rde und Ausrüstung [ \_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_ ]

13' [ \_\_\_\_\_ ] und die Kinder Babylons und die Leute  
[ \_\_\_\_\_ .] [...]

Text [http://www.livius.org/cg-cm/chronicles/bchp-alexander/astronomical\\_diary-330\\_01.html](http://www.livius.org/cg-cm/chronicles/bchp-alexander/astronomical_diary-330_01.html) (engl. Übers. auf Folgeseite), Übers. aus dem Akkadischen U. Scharrer

**Erläuterungen:**

Z. 3': 1. [Tag]: 7. Oktober (331 v. Chr.).

Z. 4'-5': Esagila: Heiligtum des babylonischen Hauptgottes Marduk.

Z. 5' „Kinder Babylons“: allgemein die Einwohner der Stadt, nicht Kinder im Besonderen.

Z. 6' Sippar: Stadt am Euphrat, ca. 60 km nördlich von Babylon.

Z. 6'-7' u. 9': 11. Tag: 18. Oktober (331 v. Chr.); 13. Tag: 20. Oktober; 14. Tag: 21. Oktober.

**M 48:** Der römisch-griechische Geschichtsschreiber Arrian (ca. 87 – 145 n. Chr.) in seinem Werk über den Alexanderzug zu Alexanders Einzug und Regelungen in Babylon:

Nachdem er von Arbela aufgebrochen war, rückte er geradewegs nach Babylon vor. Er war schon nicht mehr fern von Babylon und führte sein Heer in Schlachtordnung wie in einen Kampf, als ihm die Babylonier in Scharen entgegenkamen, zusammen mit ihren Priestern und Oberhäuptern. Alle brachten sie Geschenke, und sie übergaben die Stadt, die Burg und den Schatz. Als Alexander Babylon betrat, befahl er den Babyloniern, die Heiligtümer, die Xerxes zerstört hatte, wieder aufzubauen, vor allen anderen den Tempel des Bel, den die Babylonier am meisten von allen Göttern verehren. Er setzte Mazaios als Satrapen von Babylon ein und Amphipolites als Befehlshaber der Truppen, die mit Mazaios zurückgelassen wurden, und Asklepiodoros, Sohn des Philon, zum Eintreiben der Tribute. [...] Dort traf er auch mit den Chaldäern zusammen, und was die Chaldäer rieten in Bezug auf die Heiligtümer in Babylon, führte er aus, vor allen anderen opferte er dem Bel nach ihrer Anleitung.

Arrian, *Anabasis* III 3,16.3-5, Übers. U. Scharrer

**Erläuterungen:**

Z. 1: Arbela: nächste größere Stadt im Umkreis von Gaugamela.

Z. 9-12: Die genannten Zerstörungen des Xerxes sind nach jüngeren Forschungen unhistorisch. Eher handelt es sich dabei um antipersische Propaganda.

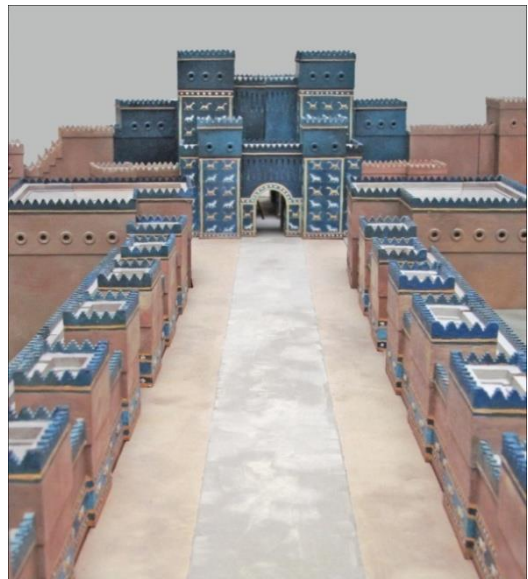
Restaurierungen an den Tempeln gehörten zu den traditionellen Aufgaben eines babylonischen Königs.

Z. 11: Bel (= babylonisch. „Herr“): gemeint ist der wichtigste babylonische Gott Marduk.

Z. 18: Chaldäer: babylonische Priesterschaft.

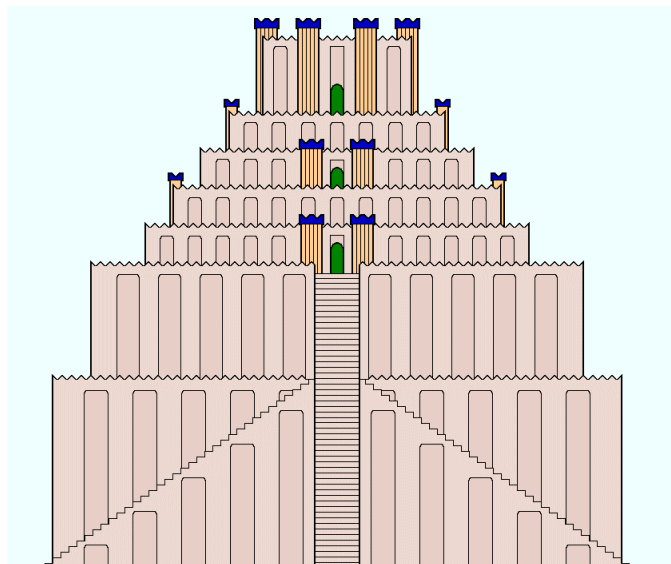
**Aufgaben:**

8. Vergleichen Sie die drei Berichte M 46-48 und rekonstruieren Sie einen möglichen Ablauf der Verhandlungen und des Einzuges.
9. Auch die Tontafel M 47 ist abgebrochen. Ergänzen Sie die fehlenden Teile mit Hilfe von M 46 und M 48.



Modell der Prozessionsstraße von Babylon. Inneres (kleineres) Tor: Ischtar-Tor im Pergamonmuseum Berlin (siehe Bild zu M 46). Den Weg ist Alexander wohl gezogen.

Foto: „dalbera“, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?title=Ishtar-Tor&from=de.wikipedia.org&via=commons.wikimedia.org>



Der Tempelturm von Babylon, der „Turm von Babylon“ aus der Bibel (1. Mose 11,1-9). An dem Riesensauwerk waren permanente Arbeiten notwendig, die als Gottesdienst durch den König verstanden wurden. Bild: J. Lendering,

<http://www.livius.org/pictures/a/maps/etemenanki/>



### 3. Ergänzende Materialien und weitere Aufgaben

**M 49:** Eine babylonische Königsliste aus der südbabylonischen Stadt Uruk, nach 225 v. Chr. (in Klammern die Regierungsdaten nach heutiger Zählung):

*Obvers (Vorderseite)*

1' 21 Jahre [Assurbanipal] (668-631 v. Chr.)  
 [Es folgen Regionalkönige und Verwalter von Babylon.]  
 6' 21 Jahre Nabopolassar (626-605 v. Chr.)  
 7' 43 Jah[re] Nebukadnezar (604-562)  
 [Es folgen weitere babylonische Könige]  
 11' 17 [Jahre] Nabonid (555-539 v. Chr.)  
 12' [x Jahre K]yros (539-530 v. Chr.)  
 13' [x Jahre Kambys]ses (530-522 v. Chr.)  
 14' [x Jahre Darei]jos (522-486 v. Chr.)  
 [Da die Tontafel nur sehr bruchstückhaft überliefert ist, sind weitere Achaimenidenkönige zu erwarten, denn die Rückseite setzt später ein:]

*Revers:*

[...]  
 2' 5 Jah[re] Dareios (336-331 v. Chr.)  
 3' 7<sup>2</sup> Jahre Alexander (331-323 v. Chr.)  
 [Es folgen weitere makedonische Herrscher, die in der Nachfolge Alexanders stehen.]

<http://www.livius.org/sources/content/uruk-king-list/>, deutsche Fassung nach dem akkadischen Text U. Scharrer



Revers der Königsliste aus Uruk, Bild:

<http://www.livius.org/pictures/a/tablets/uruk-...>

*Erläuterungen:*

*Obvers:*

Z. 1': Letzter assyrischer König. Zum assyrischen Reich gehörte auch Babylonien.  
 Z. 6' Nabopolassar: Begründer des (neu)babylonischen Reiches.  
 Z. 7': Der aus dem Alten Testament bekannte König von Babylon, der das babylonische Reich durch eine Vielzahl von Eroberungen stark erweiterte.  
 Z. 11': Letzter König des babylonischen Reiches, von Kyros (Z. 12'), dem Gründer der Perserreiches 539 v. Chr. besiegt.  
 Z. 13' Sohn des Kyros.  
 Z. 14' Dareios I.  
*Revers:*  
 2' Dareios III.



Plan von Babylon in der hellenistischen Zeit nach Alexander (das Theater im Osten wurde nicht unter Alexander gebaut), Bild: J. Lendering, <http://www.livius.org/pictures/a/maps/map-of-babylon/>

**M 50:** Auszüge aus dem Zylinder des persischen Königs und Reichsgründers Kyros, verfasst nach dessen Einnahme von Babylon (539 v. Chr.). Ähnliche Zylinder sind auch von vorangehenden assyrischen und babylonischen Königen überliefert:

8 Böses gegen seine Stadt (Babylon) tat er dauernd. [...]

15 Der Gott (Marduk) befahl seinen (des Kyros) Weg zu seiner Stadt Babylon. [...]

16 Sein großes Heer [...] marschierte unter Waffen an seiner Seite.

17 Ohne Kampf und Schlacht ließ der Gott (Marduk) ihn seine Stadt betreten. Er wendete sich der Beschwernis zu, so dass es keine mehr gab. Den König (Nabonid), der ihm (Marduk) gegenüber nicht ehrfürchtig war, übergab er in seine Hand.

18 Alle Einwohner von Babylon, die Gesamtheit der Länder von Sumer und Akkad, Fürsten und Statthalter erniedrigten sich vor ihm und knieten nieder, um seine Füße zu küssen. Sie freuten sich wegen seiner Herrschaft. Ihre Gesichter waren hell.

19 [...] Sie begrüßten ihn gut; sie priesen seinen Namen.

20 Ich bin Kyros, König der Welt, großer König, mächtiger König, König von Babylon [...].

22 [...] Als ich Babylon in Frieden betrat,

23 bezog ich unter Jubel und Jauchzen den Palast des Königs. [...] Jeden Tag sorgte ich für seine (Marduks) Verehrung.

24 Mein großes Heer marschierte nach Babylon in Frieden. In ganz Sumer und Akkad ließ ich keinen Schrecken zu.

25 Ich sorgte für den Glanz der Stadt Babylon und der Gesamtheit seiner Kultstätten. [...]



Der Kyroszylinder, British Museum London,  
Foto: M. Peel,  
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=10792879>

[http://www.livius.org/ct-cz/cyros\\_/cyros\\_cylinder2.html](http://www.livius.org/ct-cz/cyros_/cyros_cylinder2.html), Übers. aus dem Akkadischen U. Scharrer

#### *Erläuterungen:*

Z. 8: er: Gemeint ist der letzte babylonische König Nabonid (siehe M 49).

Z. 18 u. 24: Sumer und Akkad: feststehender Ausdruck, steht hier für Süd- und Nordbabylonien.

#### **Aufgaben:**

10. Interpretieren Sie die Königsliste (M 49) unter dem Aspekt von Bruch und Kontinuität.

11. Analysieren Sie den Text des Kyros-Zylinders (M 50).

12. Vergleichen Sie die Angaben des Kyros-Zylinders (M 50) zur Übernahme der Herrschaft in Babylon mit den entsprechenden Darstellungen zu Alexander (M 46-48).

13. Beurteilen Sie, inwieweit Alexanders Herrschaft in Babylon einen Bruch oder eine Kontinuität darstellte.

## VII. Persien – der Brand in Persepolis (330 v. Chr.)

Während der bei Gaugamela geschlagene Achaimenidenkönig Dareios III. in Richtung Nordiran floh, zog Alexander mit seinem Heer noch 331 v. Chr. von Babylon nach Persien, dem Kernland des Achaimenidenreiches. Dabei traf er vereinzelt auf Widerstand durch einen persischen Satrapen und Bergstämme, die bereits zur Achaimenidenzeit weitgehend unabhängig lebten. Der persische Satrap in der Stadt Susa, neben Babylon ein Zentrum des Perserreiches, zog Alexander entgegen und übergab die Stadt kampflos. Auch Persepolis (griech. „Perserstadt“), das Herz des Achaimenidenreiches, wurde Alexander übergeben.



Ansicht von Persepolis,

Foto: R. Bartelmus, [http://www.uni-kiel.de/kibidano/receive/kibidano\\_kibpic\\_00002662](http://www.uni-kiel.de/kibidano/receive/kibidano_kibpic_00002662)

In Persepolis befanden sich die Paläste des Dareios I. und des Xerxes. Eines Nachts ließ Alexander Feuer legen. Während manchmal behauptet wird, er habe ganz Persepolis vernichten wollen, haben archäologische Untersuchungen gezeigt, dass lediglich der Palast des Xerxes abgebrannt wurde.

### **M 51:** *Zwei Darstellungen des Brandes in Persepolis:*

**a)** *Der römisch-griechische Geschichtsschreiber Arrian (ca. 87 – 145 n. Chr.) in seinem Werk über den Alexanderzug:*

5 Die persischen Königspaläste brannte er nieder, obwohl Parmenion riet, sie zu bewahren, unter anderem weil es nicht gut sei, den eigenen Besitz zu zerstören und weil die Bewohner von Asien ihn nicht gleichermaßen achten würden, wenn er wahrgenommen werde als jemand, der nicht die Herrschaft (oder: das Reich) Asiens innehatte, sondern allein als Sieger einfalle. Er aber meinte, er beabsichtige die Perser zu bestrafen, weil sie, als sie gegen Griechenland zogen, Athen zerstört und die griechischen Heiligtümer niedergebrannt hätten, und er für alle anderen Übel, die sie den Griechen zugefügt hätten, an ihnen Vergeltung übe. Mir allerdings scheint Alexander nicht sinnvoll gehandelt zu haben und dies eine Rache für lang zurückliegende persische Taten zu sein.

Arrian, *Anabasis* III 18,11-12, Übers. U. Scharrer

### *Erläuterungen:*

Z. 1: Parmenion: einer der höchsten Generäle in Alexanders Heer und enger Vertrauter.

Z. 4: Herrschaft oder Reich: das griechische Wort *archē* kann beides bedeuten (vgl. lateinisch *imperium*).

**b) Der römische Schriftsteller Quintus Curtius Rufus (wohl 1. Jh. n. Chr.) in seiner Alexandergeschichte:**

Seine (Alexanders) außerordentlichen Geistesgaben nämlich, jenes Genie, durch das er alle Könige übertraf, jene Festigkeit beim Ertragen von Gefahren, seine Schnelligkeit in beschwerlichen und zu bewältigenden Situationen, seine Glaubwürdigkeit gegenüber Unterworfenen, seine Milde gegenüber Gefangenen, seine Mäßigung in erlaubten gängigen Vergnügungen – sie alle machte er zunichte durch seine unfassbare Gier nach Wein. [...] Obwohl die gerade erst Unterworfenen, die er besiegt hatte, seine Herrschaft ablehnten, veranstaltete er am helllichten Tag Gelage, an denen Frauen teilnahmen, [...] allerdings Huren, die zügelloser als angemessen mit dem Heer zusammenlebten.

5

10

15

20

25

30

35

40

45



Palast des Xerxes, Innenhof und rekonstruierte Teile, von Alexander niedergebrannt, Foto: R. Bartelmus,

Eine von diesen namens Thais, selbst schon betrunken, meinte, den größten Dank bei allen Griechen werde er erreichen, wenn er die Residenz der Perser niederzubrennen befehle. Dies würden die erwarten, deren Städte die Barbaren zerstört hätten. Als eine betrunkene Hure über eine so wichtige Angelegenheit ihre Ansicht kundtut, stimmen erst einer, dann ein weiterer zu, selbst schwer von Wein. Auch der König war eher wild als beherrscht: „Also, dann rächen wir Griechenland und werfen Fackeln in die Stadt?!“ Alle waren heiß vom Wein. Deshalb standen sie betrunken auf, die Stadt in Brand zu setzen, die sie unter Waffen verschont hatten. Als erster legte der König Feuer an die Residenz, dann die Gäste, die Diener und die Huren. Die Residenz war zu einem großen Teil aus Zedernholz gebaut, so dass sich, als das erst mal Feuer gefangen hatte, der Brand schnell weit ausbreitete. Als dies das Heer, das nicht weit entfernt von der Stadt lagerte, sah, lief es in der Meinung, es sei Zufall, zur Hilfe herbei. Doch als es zum Vorhof der Residenz kam, sah es den König selbst Fackeln herbeischaffen. Da ließen sie das Wasser, das sie herbeigebracht hatten, fahren und begannen selbst trockenes Holz in den Brand zu werfen. Dieses Ende fand die Residenz des gesamten Orients, von wo so viele Völker Rechtssprüche erbaten, Heimat so vieler Könige, einst ein einziger Schrecken Griechenlands [...]. Es beschämte die Makedonen, dass eine so glanzvolle Stadt von einem so außer sich geratenen König zerstört wurde. Deshalb wurde die Angelegenheit ins Ernsthafte gewendet, und sie zwangen sich zu der Ansicht, sie hätte auf eben diese Art zerstört werden müssen, und es gilt als sicher, dass Alexander selbst, sobald Ruhe seinen Geist nach schwerer Trunkenheit wiederherstellte, Reue empfunden und gemeint hätte, es wäre eine größere Vergeltung an den Persern für die Griechen gewesen, wenn sie ihn selbst in der Residenz auf dem Thron zu sehen gezwungen gewesen wären.

Curtius V 7,1-11, Übers. U. Scharrer

**Aufgabe:**

Vergleichen Sie die beiden Darstellungen des Brandes in Persepolis und charakterisieren Sie die Art und Weise der Schilderungen und Bewertungen.

**M 52:** Eine Deutung des Brandes von Persepolis durch den Historiker Johannes Engels:

5

10

15

Text für PDF nicht freigegeben

J. Engels: *Philipp II. und Alexander der Große*, Darmstadt <sup>2</sup>2012, 56

*Erläuterungen:*

Z. 12: panhellenisch = gesamtgriechisch.

Z. 17: Peripherie: Rand.

**Aufgabe:**

Arbeiten Sie aus dem Text heraus, wie Engels den Brand von Persepolis erklärt, und nehmen Sie auf der Basis von M 51 a und b Stellung.



Aufgang zur Apadana, einem repräsentativen Empfangsbau, begonnen unter Dareios I., vollendet unter Xerxes,

Foto: R. Bartelmus, [http://www.uni-kiel.de/kibidano/receive/kibidano\\_kibpic\\_00002659](http://www.uni-kiel.de/kibidano/receive/kibidano_kibpic_00002659)

## VIII. Der Nordostiran (330-327 v. Chr.)

Die Eroberung des Nordostirans, also Baktriens und Sogdiens, ist kompliziert und nicht in einigen wenigen Quellenausschnitten zusammenzufassen.

Dareios III. floh von der alten medischen Residenz und dem achaimenidischen Zentrum Ekbatana in Richtung Nordosten, in der Hoffnung, dort ein neues Heer gegen Alexander aufstellen zu können. Als Alexander immer näher kam, wurde Dareios allerdings von einer Gruppe um den persischen Adligen und Satrapen von Baktrien, Bessos, in West-Parthien 330 v. Chr. ermordet. Bessos erklärte sich unter dem Namen Artaxerxes V. zum König und Nachfolger von Dareios und sammelte im Nordostiran Truppen gegen Alexander.

Um Bessos immer weiter zurückzudrängen, zog Alexander an der Südküste des Kaspischen Meeres in Richtung Osten. An der Grenze zu Baktrien wandte er sich gen Süden und sicherte sich zunächst die persischen Satrapien Areia und Drangiane, bevor er durch Arachosien in den iranischen Nordosten zog. Zunächst beließ Alexander die achaimenidischen Satrapen der eroberten Regionen in ihren Ämtern. Während des Zuges organisierten viele von ihnen allerdings wiederholt Revolten gegen die makedonische Herrschaft und wurden entsprechend meist von Alexander durch Makedonen ersetzt.

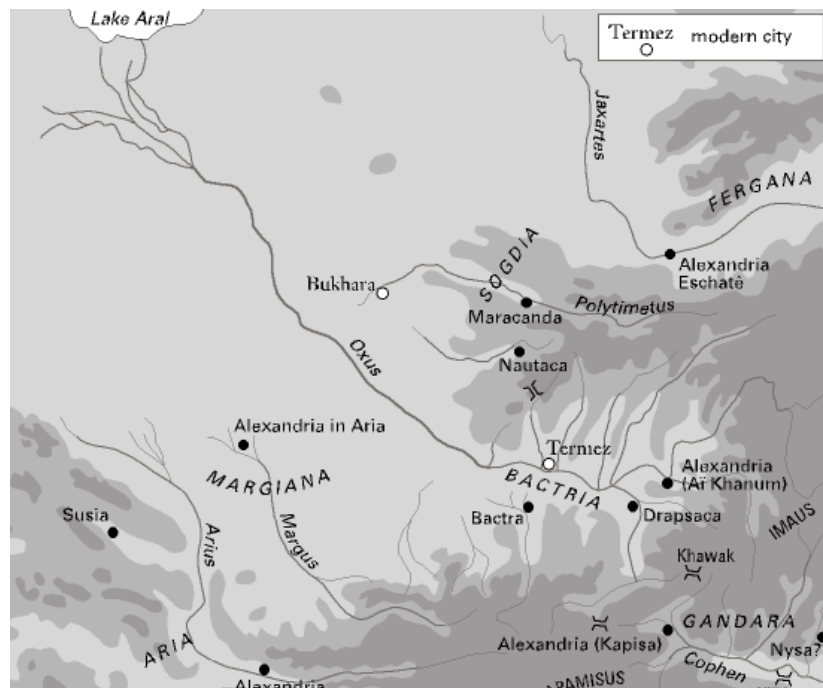
Auf seinem Zug, den er zuweilen in getrennten Heeresabteilungen organisierte, unterwarf Alexander die durchquerten Gebiete teils durch Gewalt, teils durch Übergabe. Nachdem es den Hindukusch überquert und die Region Gandhara erobert hatte, marschierte das makedonische Heer 329 v. Chr. in Baktrien ein. Nach der Einnahme der Hauptstadt Baktra zog das makedonische Heer weiter bis an den Oxos. Angesichts des makedonischen Anmarsches nahmen persisch-sogdische Adlige Bessos gefangen und übergaben ihn an Alexander. Sie selbst zogen sich weiter nach Sogdien zurück.

Den makedonischen Truppen gelang mit der Einnahme von Marakanda die Eroberung der Hauptstadt Sogdiens. Alexander marschierte bis an den Iaxartes (heute: Syr-Darya), wo er eine befestigte Siedlung anlegen ließ (Alexandreia Eschate – „das äußerste Alexandria“). Während er am Iaxartes weilte, hatten in Alexanders Rücken sog-

dische Stämme und Führung des Persers/Baktriens Spitamenes eine Revolte begonnen, die in langwierigen Kämpfen, bei denen Spitamenes selbst umkam, vorerst unterdrückt wurde. Nachdem sich ein weiterer führender baktrischer Adliger bzw. Perser namens Oxyartes ergeben und Alexander dessen Tochter Rhoxane geheiratet hatte, zog das makedonische Heer 327 v. Chr. weiter in Richtung Indien.



Der Oxos (heute: Amu-Darya),  
Foto: N. Stofkoper,  
<http://www.livius.org/pictures/uzbekistan/oxus/oxus-1/>



Karte: J. Lendering, <http://www.livius.org/pictures/a/maps/map-of-sogdia/>

**M 53:** *Der römische Schriftsteller Quintus Curtius Rufus (wohl 1. Jh. n. Chr.) in seiner Alexandergeschichte:*

Als er auf dem Weg (in Richtung Baktrien) war, wurden ihm Briefe zugestellt, [...] dass Satibarzanes, den er über die Satrapie Areia gestellt hatte, vom ihm abgefallen sei. Deshalb, obwohl er Bessos auf den Fersen war, hielt er es für das Beste, Satibarzanes zu unterdrücken und führte Leichtbewaffnete und Reitertruppen an. Nach einem die gesamte Nacht dauernden Gewaltmarsch erschien er unvermittelt vor dem Feind. Als Satibarzanes von seiner  
5  
Ankunft erfuhr, floh er mit 2000 berittenen Soldaten – denn mehr konnte er in der Schnelle nicht zusammenziehen – nach Baktrien; die übrigen besetzten die umliegenden Berge. Es gibt dort einen schroffen Felsen, der nach Westen blickt. Auf der östlichen Seite, die sich in sanfterer Steigung nach Osten neigt, ist er von vielen Bäumen bedeckt und hat eine ganzjährige  
10  
Quelle, aus der viel Wasser entspringt. [...] Auf dem Gipfel befindet sich eine Grasebene. Hier befahl man der kampfuntauglichen Menge zu lagern. Dorthin, wo keine Steilfelsen waren, wuchteten sie Baumstämme und Steine. Alexander [...] befahl zunächst diese wegzuräumen, soweit man vordringen konnte. Als dann aber unwegbare Felsen und Steilklippen auftauchten, schien die ganze Arbeit wegen der widerstrebenden Natur umsonst. Jener, der  
15  
immer darauf aus war, Schwierigkeiten zu bekämpfen, [...] überlegte in alle Richtungen hin und her. [...] Während er noch schwankte [...], brachte das Schicksal Rat. Es wehte ein kräftiger Westwind und die Soldaten hatten viel Holz gefällt, um den Zugang durch die Felsen frei zu bekommen. Dieses hatte wegen der trockenen Hitze zu brennen begonnen. Also befahl er, weitere Bäume herbeizuschaffen und dem Feuer Nahrung zu geben, und schnell erreichten die aufgehäuften Stämme die Höhe des Berges. Als dann überall Feuer gelegt wurde, brannte alles lichterloh. Der Wind trieb die Flammen den Feinden ins Gesicht, eine ungeheure Rauchwolke verdunkelte den Himmel wie in der Nacht. Die Wälder stöhnten unter dem Brand, und als auch das Feuer fing, was der Soldat nicht in Brand gesetzt hatte, verbrannte die ganze Umgegend. Die Barbaren versuchten der höchsten Qual zu entfliehen, sowie sich  
20  
eine Lücke im Feuer auftat. Aber dort, wo keine Flamme war, stand der Feind im Weg. Durch unterschiedliche Tode wurden sie also vernichtet: Die einen stürzten sich direkt ins Feuer, die anderen von den Felsen, einige gaben sich den Händen der Feinde preis. Nur wenige kamen halbverbrannt in deren Gewalt.  
25  
Von hier kehrte er zu Krateros, der Artakana belagerte, zurück. Jener, der alles vorbereitet hatte, erwartete die Ankunft des Königs, um ihm, wie es sich gebührte, die Ehre der Eroberung der Stadt zu überlassen. Also befahl Alexander, die Türme heranzuwuchten. Bei seinem Anblick begannen die erschreckten Barbaren von den Mauern mit ringenden Händen zu bitten, dass er seinen Zorn für Satibarzanes, den Urheber des Abfalls, aufhebe, sie aber, die sich flehend ergäben, verschone. In seiner Gnade hob der König nicht nur die Belagerung  
30  
auf, sondern gab den Einwohnern auch ihre gesamte Habe zurück.  
35

Curtius VI 6,20-34, Übers. U. Scharrer

*Erläuterungen:*

Z. 1-2: Satibarzanes war bereits unter Dareios III. Satrap von Areia.

Z. 29 Artakana: Zentrum und Sitz des Satrapen von Areia.

Satibarzanes fiel 330 oder 329 in Kämpfen gegen makedonische Truppen unter Alexanders Generälen.

**Aufgabe:**

1. Charakterisieren Sie Alexanders Vorgehen nach dem vorliegenden Quellenauszug (M 53).

**M 54:** *Der römisch-griechische Geschichtsschreiber Arrian (ca. 87 – 145 n. Chr.) in seinem Werk über den Alexanderzug zu Alexander und Oxyartes (327 v. Chr.):*

Als er (Alexander) mit dem ersten Frühling zum Felsen in Sogdien vorrückte, wurde ihm gemeldet, dass sich dorthin viele Sogdier geflüchtet hätten. Es hieß, auch die Frau und die Töchter des Oxyartes hätten sich auf diesen Felsen geflüchtet, da Oxyartes sie an jenen wirklich uneinnehmbaren Ort gebracht habe, als er selbst von Alexander abfiel. Wenn dieser  
5 eingenommen wäre, war zu erwarten, dass kein Rückzug mehr für Sogdier, die revoltieren wollten, übrigblieb. Als er sich aber dem Felsen näherte, registrierte er, dass er viel zu steil für einen Angriff war und die Barbaren Getreide für eine lange Belagerung gehortet [...] und zugleich im Überfluss Wasser hatten. Aber auch so beschloss er, gegen den Platz vorzugehen. Denn was die Barbaren hochmütig riefen, reizte seinen Ehrgeiz: Zu Verhandlungen  
10 eingeladen [...], riefen sie, Alexander solle geflügelte Soldaten suchen. [...] Alexander also versprach dem ersten, der oben ankam, als Belohnung zwölf Talente, dem zweiten eine zweite Belohnung und dem dritten, der Reihe nach, wie sie den Gipfel erreicht hätten, dreihundert Dareiken. [...] Als also die, welche bei Eroberungen das Erklettern von Felsen ausgeübt hatten, ausgewählt waren, waren es ungefähr 300. Ausgestattet waren sie mit kleinen  
15 Eisenhaken, mit denen ihre Zelte am Boden befestigt wurden, um sie dort im Schnee zu anzubringen, wo er hart schien [...]. Als sie diese mit starken Leinenriemen befestigt hatten, brachen sie des Nachts zu dem steilsten und damit dem am wenigsten bewachten Teil des Felsens auf. [...] Etwa dreißig von ihnen starben beim Aufstieg und zwar so, dass ihre Körper nicht für ein Begräbnis gefunden wurden, da sie an verschiedenen Stellen in den Schnee  
20 gefallen waren. Die übrigen aber stiegen hinauf, besetzten den Gipfel des Berges und schwenkten ein Tuch in Richtung Lager der Makedonen, wie ihnen von Alexander aufgetragen. Er schickte nun einen Herold und befahl ihm, den Vorposten der Barbaren zuzurufen, nicht länger zu warten, sondern sich zu ergeben, denn er habe geflügelte Männer gefunden [...]. Die Barbaren waren von dem Anblick [...] überwältigt, und weil sie vermuteten, dass  
25 mehr und vollbewaffnete Krieger den Gipfel besetzt hielten, ergaben sie sich. [...] Unter den vielen verschiedenen Frauen und Kindern, die gefangen genommen wurden, befanden sich auch die Frau und die Kinder des Oxyartes. Darunter war eine Tochter des Oxyartes in heiratsfähigem Alter namens Rhoxane [...], und als Alexander sie sah, verliebte er sich in sie. Obwohl entbrannt, wollte er sie nicht als Kriegsgefangene schänden, sondern fand es nicht  
30 unwürdig, sie zu heiraten. [...] Als Oxyartes hörte, dass seine Töchter gefangengenommen waren, aber als er auch hörte, was Alexander für seine Tochter Rhoxane empfand, kam er guten Mutes zu Alexander und wurde von ihm geehrt.

Arrian, *Anabasis* IV 18,4-19,5; 20,4, Übers. U. Scharrer

#### *Erläuterungen:*

Der Ort des Geschehens ist nicht gesichert.

Z. 32: geehrt: Oxyartes verhinderte durch seinen Einfluss manche Revolte in Baktrien und Sogdien gegen Alexander. Als Alexander in Indien war, machte er Oxyartes zum Satrapen im Hindukusch. Auch als Satrap stand Oxyartes bis zum Tod Alexanders auf dessen Seite.

#### **Aufgaben:**

2. Arbeiten Sie aus dem Text M 54 heraus, wie Alexander charakterisiert wird.
3. Beurteilen Sie vor dem Hintergrund der Probleme in Baktrien und Sogdien Alexanders Heirat mit Rhoxane.



## IX. Indien (327-325 v. Chr.)

Im Frühjahr ließ Alexander sein Heer in getrennten Abteilungen über Gandhara in Indien einmarschieren. Während einige Lokalfürsten sich unterwarfen, leisteten andere erbitterten Widerstand, so dass eine Reihe von Städten unter blutigen Kämpfen erobert wurde. Angesichts einer riesigen indischen Armee, die sich an den Ufern des Hyphasis (heute: Beas) den Makedonen entgegenstellte, weigerten sich die Soldaten weiterzuziehen und bewegten den widerstrebenden Alexander zur Umkehr; manche moderne Forscher sprechen hier von Meuterei. Alexander segelte nun mit einem Teil des Heeres den Indus hinunter bis zum Indischen Ozean, während der andere Teil die gleiche Route zu Land marschierte. Auf dem Weg wurden Städte und Fürstentümer unterworfen.

**M 55:** *Der römische Schriftsteller Quintus Curtius Rufus (wohl 1. Jh. n. Chr.) in seiner Alexandergeschicht zur Unterwerfung des indischen Königs Omphis/Taxiles, dessen Residenz Taxila war (326 v. Chr.):*

In dieser Region herrschte Omphis [...], der [schon, als Alexander noch in Baktrien war,] Gesandte geschickt hatte, ihn zu fragen, ob er inzwischen herrschen oder als Privatmann seine Ankunft abwarten sollte. Obwohl ihm erlaubt worden war, zu herrschen, zögerte er das ihm gegebene Recht auszuüben. Zwar hatte er Hephaestion gut aufgenommen und dessen Truppen umsonst Getreide zugeteilt, war diesem aber nicht entgegengegangen, weil er Gunst von niemandem als dem König erfahren wollte. Deshalb zog er ihm, als er anrückte, mit bewaffnetem Heer entgegen. Auch die Elefanten [...] boten von fern den Anblick von Festungen. Zunächst meinte Alexander, er käme nicht als Verbündeter, sondern als Feind, und befahl bereits, bereit zum Kampf, den Soldaten, die Waffen zu ergreifen [...]. Doch als der Inder das Missverständnis bei den Makedonen erkannte, befahl er den übrigen anzuhalten und trieb selbst sein Pferd an [...]. Dasselbe tat auch Alexander [...], in Vertrauen auf seine eigene Kraft oder auf die Zuverlässigkeit von jenem. Wie an den Mienen von beiden ersichtlich, trafen sie als herzliche Freunde zusammen. Ansonsten konnte ohne Übersetzer kein Gespräch geführt werden. Daher sagte der Barbar mit dessen Unterstützung, er sei mit seinem Heer [Alexander] entgegengezogen, um [ihm] die gesamten Kräfte seines Reiches zu übertragen [...]. Seine Person und sein Königreich vertraue er jenem an, von dem er wisse, dass [...] er nichts mehr fürchte als den Ruf der Treulosigkeit. Über die Aufrichtigkeit des Barbaren erfreut reichte der König ihm die rechte Hand als Beweis seiner Gunst und erneuerte dessen Herrschaft. [...]

Als Alexander fragte, ob er mehr Bauern oder mehr Soldaten habe, antwortete er, er benötige eine größere Anzahl an Soldaten als an Bauern, da er mit zwei Königen im Krieg liege. Abisares und Poros waren es, doch Poros war von größerer Autorität. Beide regierten jenseits des Stroms Hydaspes und hatten beschlossen, das Kriegsglück, wer auch immer Krieg brächte, zu erproben. Mit Alexanders Erlaubnis nahm Omphis sowohl die Königswürde als auch nach Stitte seines Volkes den Namen an, den sein Vater getragen hatte: Die einheimischen Bewohner bezeichneten die Herrschaft und denjenigen, auf den sie überging, mit dem sich wiederholenden Namen Taxiles.

Curtius VIII 12,5-14, Übers. U. Scharrer

### Aufgaben:

1. Erläutern sie mit Hilfe des Textes M 55 die Motive des Taxiles für seine Unterwerfung.
2. Charakterisieren Sie den Ablauf der Geschehnisse.

**M 56:** Der römisch-griechische Geschichtsschreiber Arrian (ca. 87 – 145 n. Chr.) in seinem Werk über den Alexanderzug zu Alexander und Poros (326 v. Chr.). Während sich Taxiles unterwarf, sammelte der indische König Poros (Raja Purushottama) eine starke Streitmacht mit indischen Kriegselefanten am Hydaspes (heute: Jhelum). Durch eine Kriegslist wurde er von Alexander in einer für beide Seiten blutigen Schlacht geschlagen. Arrian berichtet weiter:



Der vermutliche Schauplatz.

Foto: J. Lendering, <http://www.livius.org/pictures/pakistan/jhelum-hydaspes/hydaspes-battlefield/>

Poros vollbrachte große Taten in der Schlacht, nicht nur als Heerführer, sondern auch als hervorragender Krieger. Als er das Gemetzel an seinen Reitern sah und die Elefanten, von denen einige gestürzt waren, andere, die ihre Treiber verloren hatten, unter Schmerzen umherirrten, und als die meisten seiner Fußtruppen getötet waren, verließ er nicht wie Großkönig Dareios die um ihn kämpfenden in Flucht, sondern hielt solange im Kampf der Inder stand und griff in diesen ein, bis er an der rechten Schulter verwundet wurde [...]. Erst dann wandete er seinen Elefanten und floh. Als Alexander den großen mutigen Mann im Kampf sah, wollte er ihn retten. Also schickte er als erstes den Inder Taxiles zu ihm. Taxiles ritt so nah an ihn heran, wie es wegen des Elefanten, der Poros trug, ungefährlich schien, und forderte ihn auf, sein Tier anzuhalten, da es keine Flucht mehr gäbe, und die Botschaft von Alexander zu hören. Der jedoch sah in Taxiles einen alten Feind, wendete und ging auf ihn los, um einen Speer zu werfen. Er hätte ihn wohl getötet, wenn jener sein Pferd nicht rechtzeitig von Poros weggetrieben hätte. Alexander geriet daraufhin nicht in Zorn gegen Poros, sondern schickte einen nach dem anderen und schließlich den Inder Meroes, weil er erfahren hatte, dass Meroes ein alter Freund des Poros sei. Als Poros hörte, was Meroes sagte [...], hielt er den Elefanten an, stieg von ihm ab und [...] wies Meroes an, ihn sofort zu Alexander zu führen. Und der tat es. Als Alexander erfuhr, dass er zu ihm geführt wurde, ritt er ihm vor einer Schwadron weniger Gefährten entgegen. Und als er sein Pferd angehalten hatte, bewunderte er die Erscheinung [...] des Poros und dass er nicht unterwürfigen Sinnes war, sondern als herausragender Mann zu einem herausragenden Mann gekommen war, nachdem auf glanzvolle Weise sein Reich gegen ein anderes Reich gestritten hatte. Alexander sprach ihn zuerst an und forderte ihn auf, zu sagen, wie er behandelt werden wollte. Poros gab Folgendes zur Antwort: „Behandle mich königlich, oh Alexander.“ Alexander antwortete: „Das soll dir geschehen, oh Poros, um meiner selbst willen. Du aber, was ist dir um deiner selbst willen wichtig?“ Der aber sagte: „Alles ist darin (in der königlichen Behandlung) enthalten.“ Alexander war durch diese Antwort noch erfreuter und gab Poros die Herrschaft über seine Inder und fügte seinem angestammten Besitz noch viele weitere Ländereien hinzu. Und so behandelte er einen hervorragenden Mann königlich und konnte ihm dadurch in allem vertrauen. [...]

Auch versöhnte er Poros mit Taxiles und schickte Taxiles dann in seine Ländereien zurück.

Arrian, *Anabasis* VV 18,4-19,3; 20,4, Übers. U. Scharrer

### Aufgaben:

3. Erklären Sie die Doppelbedeutung von „königlich“ (Z. 25-30).
4. Auch in Gaza stieß Alexander auf einen tapferen Verteidiger, den er allerdings grausam tötete (M 25). Beurteilen Sie Alexanders Sinneswandel.

**M 57:** Eine Silbermünze aus Babylon, wohl in Babylon 324/323 v. Chr. geprägt.



<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=1571693>

British Museum London, Foto: „PHGCOM“, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6074025>

**Erläuterungen:**

Obvers: Alexander, der von der Siegesgöttin Nike mit einem Siegeskranz bekrönt wird.  
 Revers: Alexander oder makedonischer Reiter, der einen fliehenden Elefanten angreift.

**M 58: Alexander und die „heiligen Männer“ (Sanskrit: sādhu) Indiens:**

[Nun zu] den indischen Weisen, von denen es heißt, sie seien von Alexander unter freiem Himmel auf einer Wiese vorgefunden worden, wo sie ihr Leben verbrachten. Bei seinem und seines Heeres Anblick taten sie nichts anderes, als auf den Flecken Erde, auf dem sie standen, zu stampfen. Als Alexander durch Übersetzer fragte, worin der Sinn dieser Tätigkeit bestehe, antworteten sie: „König Alexander, jeder Mensch besitzt so viel von der Erde wie dieser Platz, auf dem wir stehen. Du aber bist ein Mensch wie alle anderen, außer dass du streitsüchtig und vermessen bist und fern von deinem Zuhause ein solches Gebiet durchziehst und dir und anderen Mühen bereitest. Und wenn du nun nach kurzer Zeit gestorben sein wirst, wirst du genau so viel von der Erde haben, wie genügt, deinen Körper zu begraben.“ Daraufhin stimmte Alexander den Worten und den Sprechern zwar zu, zugleich aber handelte anders und genau im Gegenteil zu dem, dem er zustimmte.

Arrian, *Anabasis* VII 1,5-2,1, Übers. U. Scharrer

**Aufgaben:**

5. Beschreiben sie die Münze (M 57) und interpretieren Sie die Wirkungsabsicht der Darstellungen.
6. Interpretieren Sie Episode von Alexanders Treffen mit den „heiligen Männern“ (M 58).

## X. Alexander und die Perser: Der letzte Achaimenide?

Es gibt keinerlei Beleg dafür, dass Alexander den Titel eines persischen Großkönigs angenommen hätte. Allerdings folgte er im Zuschnitt seiner Herrschaft in vielen Punkten dem achaimenischen Vorbild, etwa in der Beibehaltung der Satrapien und seiner Verwandtschaftspolitik.

### 1. Dareios III. und seine Familie

#### a) Maßnahmen nach der Ermordung des Dareios:

Dareios wurde 330 v. Chr. von seinem Satrapen Bessos ermordet. Als Alexanders Soldaten seine Leiche fanden, ließ Alexander sie in allen Ehren nach Persepolis oder Pasargadai überführen. Ferner berichten die Quellen von einer sehr harten Bestrafung des Bessos, wobei sie in Details nicht übereinstimmen.

**M 59:** *Der römische Schriftsteller Quintus Curtius Rufus (wohl 1. Jh. n. Chr.) über die Bestrafung des Bessos*

Alexander befahl Oxathres, dem Bruder des Dareios, der zu seinen (Alexanders) Leibwächtern gehörte, heranzutreten, und übergab ihm Bessos, damit die Barbaren ihm zunächst Ohren und Nase abschnitten und mit Pfeilen durchbohrten und dann ihn kreuzigten. Auch sollten sie den Körper bewachen, damit die Vögel ihn nicht erreichten. Oxathres versicherte, dass er für alles sorgen werde.

Curtius VII 5,40-41, Übers. U. Scharrer

*Erläuterungen:*

Z. 2-3: Ohren und Nase: Diese Art der Verstümmelung wurde in Babylonien und auch von Perserkönigen gegen Usurpatoren gepflegt.

Z. 4: Vögel: Möglicherweise eine besonders harte Bestrafung, denn nach altiranischer Religion sei es wie ein Begräbnis, nach dem Tod von Vögeln verzehrt zu werden.

#### b) Alexander und die Mutter des Dareios:

Gattin, Mutter und Töchter des Dareios fielen bereits nach der Schlacht von Issos (333. v. Chr.) in Alexanders Hände. Er behandelte sie ehrenvoll. Die folgende Episode spielt in Susa 331 v. Chr., bevor Alexander ins persische Kernland einrückte.

**M 60:** *Curtius Rufus über Alexander und die Mutter des Dareios, Sisygambis:*

Als ihm aus Makedonien makedonische Kleider und viel Purpur als Geschenk geschickt wurden, befahl er, alles [...] Sisygambis zu übergeben – denn er behandelte sie in voller Ehre und mit dem Respekt eines Sohnes – und forderte sie auf, wenn die Kleidung nach ihrem Herzen sei, ihren Enkelinnen beizubringen, wie man sie herstellte [...]. Darauf brach sie in Tränen aus [...]. Denn nichts empfinden die persischen Frauen als schimpflicher als Wollarbeit. [...] [Alexander] hielt dies einer Entschuldigung und des Trostes wert [...] und sagte: „Mutter, betrachte dieses Kleid [...] nicht nur als Geschenk meiner Schwestern, sondern auch als ihr Werk. Mich haben unsere Sitten irregeführt. Ich flehe dich an, betrachte meine Unwissenheit nicht als Beschimpfung. Was ich von deinen Sitten weiß, habe ich hoffentlich voll auf beachtet. Ich weiß, dass es bei euch eine Respektlosigkeit ist, wenn ein Sohn im Beisein der Mutter sitzt, wenn diese es nicht erlaubt. Wann immer ich zu dir gekommen bin, blieb ich also stehen, bis du mir bedeutetest, dass ich sitzen könne. Auf den Knien wolltest du mich oft verehren – ich habe es nicht zugelassen. Den Titel, der meiner geliebten Mutter Olympias zusteht, gebe ich dir.

Curtius V 2,18-22, Übers. U. Scharrer

#### **Aufgabe:**

Interpretieren Sie M 59 und M 60.

## 2. Persische Kultur in Alexanders Hofhaltung?

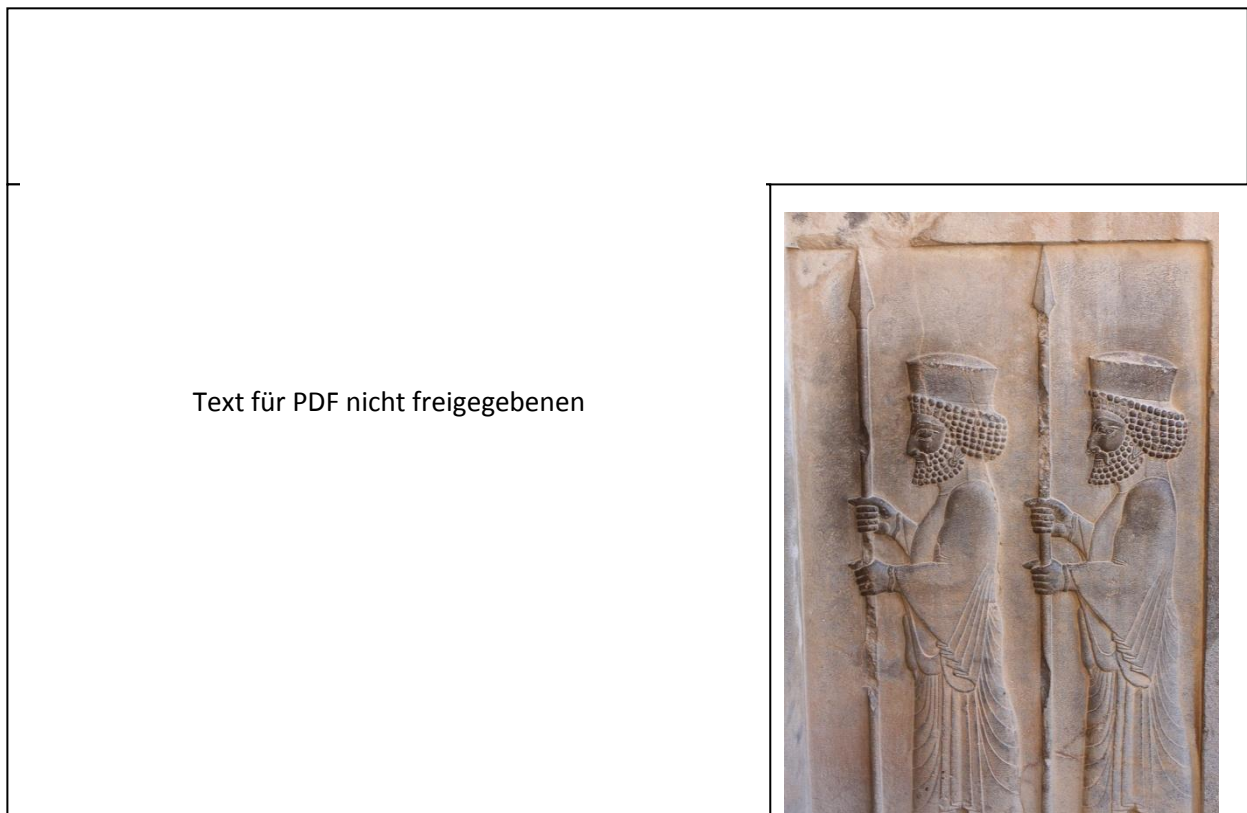
**M 61:** *Drei Berichte zum Einzug persischer Sitten bei Alexanders Hofhaltung:*

**a)** *Curtius Rufus:*

Hier (in Parthien, um 330 v. Chr.) [...] verwandelten sich seine Selbstbeherrschung und Mäßigung in Stolz und Ausschweifung. Die heimische Sitten und die auf gesunde Weise mindernde Disziplin der makedonischen Könige wie auch die bürgerliche Kleidung hielt er für zur unbedeutend und strebte nach der Würde der persischen Königsherrschaft, die an Macht  
5 gleich den Göttern war. Er erwartete, dass sich die Sieger über so viele Völker in Verehrung vor ihm auf den Boden warfen und so begannen, wenig mehr als sklavische Diener zu sein [...]. Deshalb band er ein mit Weiß durchwirktes purpurnes Diadem um, wie es Dareios hatte, und zog persische Kleidung an [...]. Und er behauptete, sich mit der Beute der Perser zu  
10 schmücken, aber damit übernahm er auch die Sitten, und dem Stolz folgte die Überheblichkeit der Gesinnung und des Verhaltens. Die Briefe, die er nach Europa schickte, versiegelte er zwar mit dem Siegel seines alten Rings, doch denen, die nach Asien schrieb, drückte er das Siegel des Dareios auf [...]. 360 Beischläferinnen, so viele, wie Dareios gehabt hatte, füllten die Residenz. Ihnen folgten Herden von Eunuchen.

Curtius VI 6,1-8, Übers. U. Scharrer

**b)** *Der griechische Schriftsteller Polyainos (2. Jh. n. Chr.):*



Polyainos IV 3,24, Übersetzung von J. Malitz, in: Ders.: *Alexander der Große*, in: K. Ehling/G. Weber (Hg.), *Hellenistische Königreiche*, Mainz 2014, 13-18 (17)

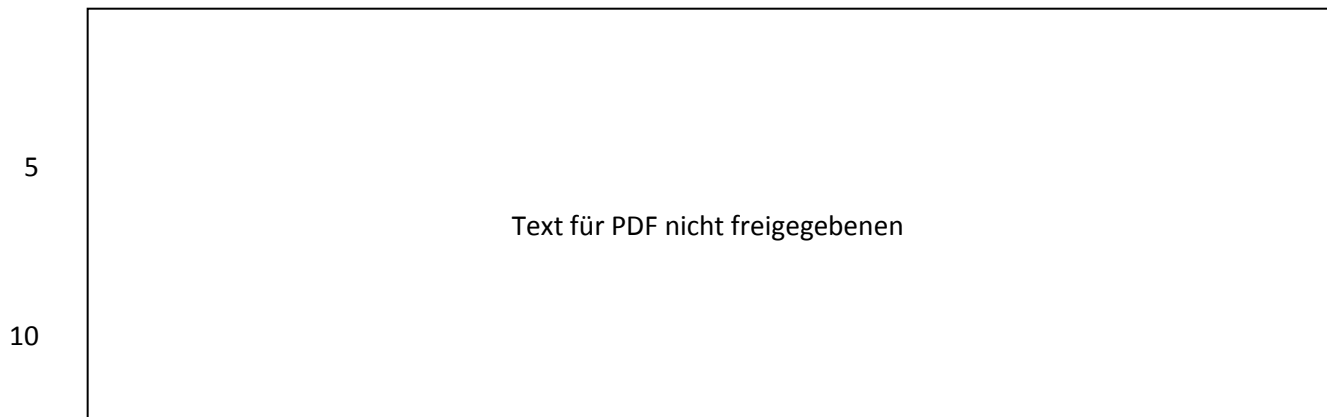
*Erläuterungen:*

Z. 8: Apfelträger: griechische Zeichnung für die persischen Lanzenträger, eine Eliteeinheit.

Z. 13: Silberschildner: von Alexander geschaffene Elite-truppe.

„Apfelträger“, also persische Lanzenträger, Relief vom Grabmal des Achaimenidenherrschers Artaxerxes III., Foto: Mardetanha, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=6416025>

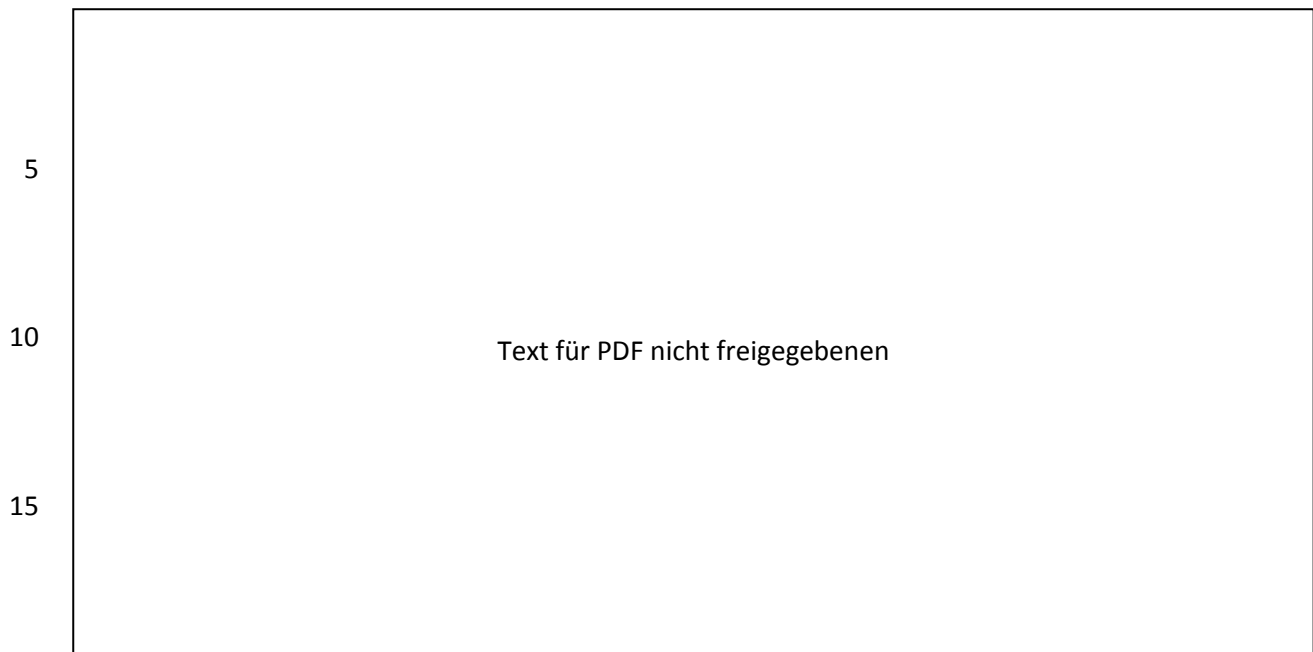
c) Der griechische Schriftsteller Plutarch (ca. 45 – 125 n. Chr.) in seiner Alexanderbiographie:



Plutarch, *Alexander* 45,1-2 deutsche Übers. von E. Eyth: Plutarch, *Alexander der Eroberer*, München 2008

Erläuterung: Z. 5: Proskynese: Fußfall (vor dem König).

**M 62:** Eine Deutung der Geschichtswissenschaft: Die Historikerin Sabine Müller über die Einführung der Proskynese:



S. Müller: *Maßnahmen der Herrschaftssicherung gegenüber der makedonischen Opposition bei Alexander dem Großen*, Frankfurt am Main u. a. 2003, 140-142

**Aufgaben:**

1. Vergleichen Sie die drei Darstellungen (M 61) und erläutern sie die unterschiedlichen Erklärungen der Autoren.
2. Arbeiten Sie aus M 62 heraus, wie Müller die Einführung der Proskynese interpretiert.

### 3. Alexander und das Grab des Kyros in Pasargadai (324 v. Chr.)

**M 63:** Bei seiner Rückkehr aus Indien, die ihn und sein Heer durch Persien führte, besuchte Alexander das Grab des persischen Reichsgründers Kyros. Der römisch-griechische Geschichtsschreiber Arrian (ca. 87 – 145 n. Chr.) berichtet darüber in seinem Werk über den Alexanderzug:

5 Ihn machte aber die Schändung des Grabes des Kyros [...] traurig, weil er es geöffnet und  
ausgeraubt vorfand [...]. Alexander, dem es angelegen war, das Grab des Kyros zu besu-  
chen, wann immer er nach Persien kam, fand, dass nichts übriggeblieben war als der Sarko-  
phag und die Liege. Die Räuber hatten sogar den Körper misshandelt, da sie den Sargdek-  
kel geöffnet und den Leichnam herausgeworfen hatten. Den Sarkophag selbst versuchten  
10 sie tragbar zu machen, indem sie Teile abschlugen und Teile zertrümmerten. Als sie damit  
keinen Erfolg hatten, gingen sie und ließen den Sarkophag da. Aristoboulos erzählt, er selbst  
sei von Alexander beauftragt worden, das Grab wiederherzustellen und was vom Körper  
noch heil war, in den Sarkophag zu legen und den Deckel draufzulegen, was zerstört war,  
aber wiederherzustellen.

Arrian, *Anabasis* VI 29,4; 9-10, Übers. U. Scharrer



Das Grab des Kyros

Foto: PersianDutchNetwork, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=30576638>

#### **Aufgabe:**

Beurteilen Sie Alexanders Verhalten.

#### 4. Die „Massenhochzeit in Susa“ (324 v. Chr.)

**M 64:** *Als Alexander von Pasargadai nach Susa kam, veranstaltete er ein Fest, das als „Massenhochzeit in Susa“ bekannt ist. Arrian berichtet darüber:*

Er (Alexander) veranstaltete in Susa Hochzeiten für sich und seine Gefährten. Er selbst heiratete Barsine, die älteste Tochter des Dareios, und dazu eine andere Frau, Parysatis, die jüngste Tochter des Ochos. Bereits mit ihm verheiratet war Rhoxane, die Tochter des Baktriens Oxyartes. Drypestis, auch diese eine Tochter des Dareios und Schwester seiner eigenen Frau, gab er Hephaestion. Er wollte nämlich, dass die seine Kinder und die des Hephaestion Vettern seien. Dem Krateros gab er Amastrine, die Tochter von Oxathres, dem Bruder des Dareios, Perdikkas die Tochter des medischen Satrapen Atropates, dem Leibwächter Ptolemaios und dem Schriftführer Eumenes die Töchter des Artabazos, Artakama und Artonis, dem Nearchos die Tochter Memnons, Barsine, dem Seleukos die Tochter des Baktriens Spitamenes und so auch den anderen Gefährten die edelsten Töchter der Perser, ungefähr achzig. Die Ehen wurden nach persischem Brauch geschlossen. [...] Und Alexander befahl allen Makedonen, die asiatische Frauen geheiratet hatten, deren Namen aufzuschreiben – es waren über zehntausend – und gab ihnen Hochzeitsgeschenke.

Arrian, *Anabasis* VII 4,4-8, Übers. U. Scharrer

*Erläuterung:* Z. 3: Ochos: Artaxerxes III. Ochos, der Vorgänger von Dareios III.

**M 65 :** *Eine moderne Deutung der Hochzeitsfeiern: Die Archäologin Corinna Hoff:*

5

10

15

20

Text für PDF nicht freigegebenen

C. Hoff: The Mass Marriage at Susa in 324 BC and the Achaemenid Tradition, in: S. Parpola/R. Whiting (Hg.), *Sex and Gender in the Ancient Near East*, Helsinki 2002, I 239-244 (241-242; 244), Übers. U. Scharrer.

#### **Aufgabe:**

Erläutern Sie, wie Hoff (M 65) die Hochzeit (M 64) deutet.



## 5. Der letzte Achaimenide? - Deutungen

**M 66:** *Der Historiker Pierre Briant:*

5

10

Text für PDF nicht freigegebenen

P. Briant: *Rois, tributs et paysans. Etudes sur les formations tributaires du Moyen-Orient ancien*, Paris 1982, 328-330, Übers. U. Scharrer

**M 67:** *Die Historikerin Maria Brosius:*

5

10

15

20

Text für PDF nicht freigegebenen

M. Brosius: Alexander and the Persians, in: J. Roisman (Hg.), *Brill's Companion to Alexander the Great*, Leiden/Boston 2003, 169-193 (190-191), Übers. U. Scharrer

### **Aufgabe:**

Arbeiten Sie aus M 66 und 67 die Deutungen heraus und nehmen Sie Stellung.

## XI. Eine kulturelle Mission?

### 1. Städtegründungen

Immer wieder berichten die Quellen von Städtegründungen Alexanders, die meist seinen Namen trugen. Am berühmtesten und nachhaltigsten war sicherlich die Gründung von Alexandria in Ägypten. Allerdings ist kaum klar, welches Ausmaß diese Stadt bei ihrer Gründung hatte. Tatsächlich wurde die Stadt vor allem unter Alexanders Nachfolgern in Ägypten, den Ptolemäern, zu dem kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Zentrum ausgebaut, das es seit dem 3. Jh. v. Chr. war. Noch schwieriger sind die Gründungen Alexanders in Zentralasien zu beurteilen. Die Quellen berichten von der Ansiedlung von Veteranen, Kriegsuntauglichen und Einheimischen.

**M 68:** *Die Historikerin Ellen Rice über Alexanders Stadtgründungen:*



E.E. Rice: Alexander III the Great, in: N. Wilson, *Encyclopedia of Ancient Greece*, London/New York 2006, 32-35 (34-35) Übers. U. Scharer

**M 69:** Der griechische Schriftsteller Plutarch (ca. 45 – 125 n. Chr.) in einer moralischen Schrift:

Als Alexander Asien kultiviert hatte, war Homer die Lektüre, und die Kinder der Perser, Susianer und Gedrosianer kannten die Tragödien des Euripides und des Sophokles. [...] Durch Alexander verehrten Baktra und Kaukasus die Götter der Hellenen. [...] Alexander gründete über siebenzig Städte für die barbarischen Völker, verbreitete nach Asien griechische Ämter und überwand die wilde und tierische Lebensweise.

5

Plutarch, *De Alexandri Magni Fortuna aut Virtute* I 5 = *Moralia* 328 D-E, Übers. Ulf Scharrer

**M 70:** *Aufnahmen dreier „Städte“ Alexanders in Zentralasien:*

**Bild 1:** *Ort einer Siedlung im Süden des Kaspischen Meeres (Hecatompylos). Die Scherben datieren in unterschiedliche Epochen seit der Bronzezeit.*



Foto: M. Prins, <http://www.livius.org/pictures/iran/sahr-e-qumis/hecatompylos-plain/>

**Bild 2:** *Kurgansol: Rekonstruktion einer Festung Alexanders:*

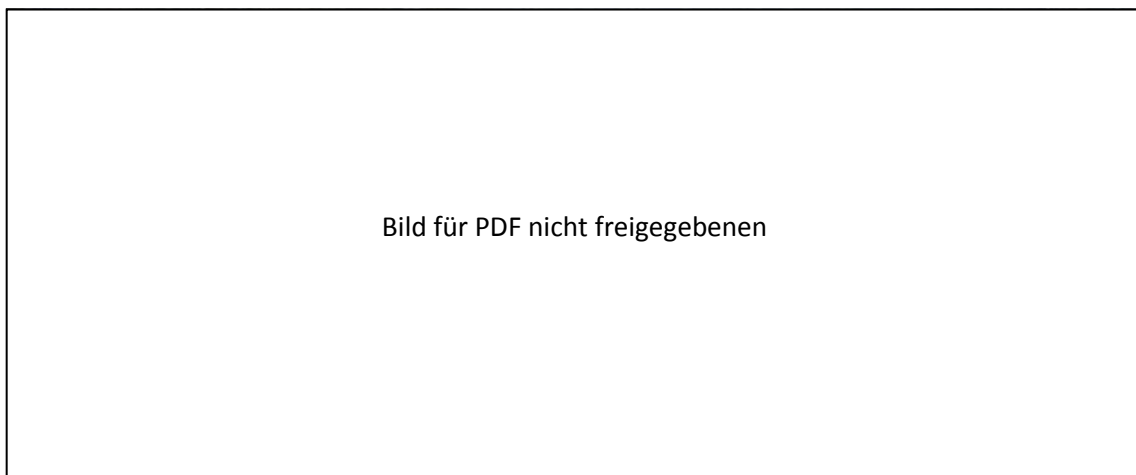


Foto: [http://www.alexandrelegrand.fr/site\\_fr/alexandre-le-grand-campagnes.php](http://www.alexandrelegrand.fr/site_fr/alexandre-le-grand-campagnes.php)

**Bilder 3:** *Festung Alexanders in Nurata, heute Usbekistan:*



Foto: „Faqscl“, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=20479901>



*Blick von der Festung auf die Oase*

Foto: „Man 77“, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=4899902>

**Aufgaben:**

1. Beurteilen Sie mit Hilfe der Materialien die Städtegründungen Alexanders.
2. Beschreiben und interpretieren Sie die Lage der Festung Kurgansol (M 70, Bild 2).
3. Beschreiben und interpretieren Sie die Lage der Festung in Nurata (M 70, Bild 3).

## 2. Frieden durch „Verschmelzung“?

**M 71:** *Der griechische Autor Plutarch (ca. 45 – 125 n. Chr.) in einer moralischen Schrift:*

Und der viel bewunderte Staat des Zenon, des Gründers der stoischen Sekte, läuft auf dieses eine Prinzip hinaus, nämlich dass wir nicht für uns, abgegrenzt nach Städten und Völkern mit eigenen Gesetzen, leben sollen, sondern dass wir alle Menschen als Landsleute und Mitbürger ansehen mögen, es nur ein Leben und eine Welt gäbe [...]. Dies beschrieb  
5 Zenon wie einen Traum oder ein Ideal [...]; Alexander aber setzte das Wort in die Tat um. Denn er behandelte nicht, wie Aristoteles ihm geraten hatte, die Griechen als Anführer, die Barbaren aber als Despot [...], sondern er glaubte, er sei durch göttliche Bestimmung eingesetzt zum gemeinsamen Ordner und Versöhner von allen. Diejenigen, die er nicht mit dem  
10 Wort zusammenführte, bezwang er mit den Waffen und brachte sie so von überall in Dasselbe zusammen, indem er wie in einem Freundschaftsbecher die Leben, die Charaktere, die Heiraten und die Lebensgewohnheiten mischte. Er bestimmte, dass alle die Welt als Vaterland betrachten.

Plutarch, *De Alexandri Magni Fortuna aut Virtute* I 6 = *Moralia* 329 A-C, Übers. U. Scharer.

**M 72:** *Eine vom Nationalsozialismus geprägte Interpretation. Der Historiker Helmut Berve (1896-1979) schreibt 1938:*

5  
10  
15  
20  
25

Text für PDF nicht freigegeben

H. Berve: Die Verschmelzungspolitik Alexanders des Großen, in: *Klio* 31, 1938, 135-168 (159-161; 166-167). Die Rechtschreibung folgt dem Original.

### **Aufgabe:**

Weisen Sie nach, dass die Interpretation von Berve (M 72) der nationalsozialistischen Ideologie verhaftet ist.

**M 73:** *Der Historiker Alexander Demandt:*

Text für PDF nicht freigegeben

5

A. Demandt, *Alexander der Große. Leben und Legende*, München 2009, 483

### 3. Eine kulturelle Mission?

**M 74:** *Der britische Historiker Edwyn Bevan (1870-1943) zur Hochzeit des britischen Imperialismus, 1902:*

Freie Staaten waren in der Lage [...], die rückständigeren Rassen der Erde unter ihre Herrschaft zu bringen. Heutzutage befindet sich ein enormer Teil des Ostens unter der Regierung der Europäer; vermutlich ist der gesamte Osten [...] in nicht allzu ferner Zeit dazu bestimmt.

Wir können damit mit absoluter Wahrheit sagen: Das Werk, das von den europäischen Nationen, insbesondere von England, im Osten vollbracht wird, ist dasselbe Werk, das von den Makedonen und Rom begonnen und von den Barbarischen Fluten im Mittelalter rückgängig gemacht wurde. Die Zivilisation, die aus Indien mit der Absetzung der griechischen Könige verschwand, ist mit dem britischen Beamten wieder zurückgekommen.

E. Bevan, *The House of Seleucus*, London 1902, Bd. I, 19, Übers. U. Scharrer

**M 75:** *Der Historiker Robin Lane Fox:*

Text für PDF nicht freigegeben

5

10

R. Lane Fox, *Alexander der Große. Eroberer der Welt*, Düsseldorf 1974, S. 666-667

#### **Aufgabe:**

Charakterisieren und interpretieren Sie M 73-75.

## XII. Alexanderzug und Alexanderreich: Interpretationen und Beurteilungen

**M 76:** Zwei unterschiedliche Äußerungen des Philosophen Friedrich Schlegel:

- a) 1796, angesichts der Errungenschaften der Französischen Revolution, schreibt Schlegel über das Erbe Alexanders:

5

10

Text für PDF nicht freigegeben

15

20

F. Schlegel: Caesar und Alexander. Eine welthistorische Vergleichung, in: Ders., *Studien zur Geschichte und Politik* (Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe 7), München u.a. 1966, 26-55. (50-51; 53). Rechtschreibung und Interpunktion folgen der Vorlage.

- b) 1829, nach den Erfahrungen der napoleonischen Besatzung, schreibt Schlegel über das Wirken Alexanders:

5

Text für PDF nicht freigegeben

10

F. Schlegel: *Philosophie der Geschichte. In achtzehn Vorlesungen gehalten zu Wien im Jahre 1828* (Kritische Friedrich-Schlegel-Ausgabe 9), München u.a. 1971, 193-194. Rechtschreibung und Interpunktion folgen der Vorlage.

### **Aufgabe:**

Arbeiten Sie die beiden Sichtweisen heraus und erklären Sie den Wandel.

**M 77: Der Historiker Michel Austin:**

5

Text für PDF nicht freigegebenen

M.M. Austin, Hellenistic Kings, War, and the Economy, in: *Classical Quarterly* 80, 1986, 450-466 (454), Übers. U. Scharrer

**M 78: Die Historiker Thomas Harrison und Michael Sommer:**

5

Text für PDF nicht freigegebenen

10

M. Sommer/Th. Harrison: Die Reiche Alexanders und seiner Nachfolger 338–60 v. Chr., in: Th. Harrison (Hg.), *Imperien der Antike*, Mainz 2010, 148-173 (161)

**M 79: Der Historiker Ernst Baltrusch:**

5

Text für PDF nicht freigegebenen

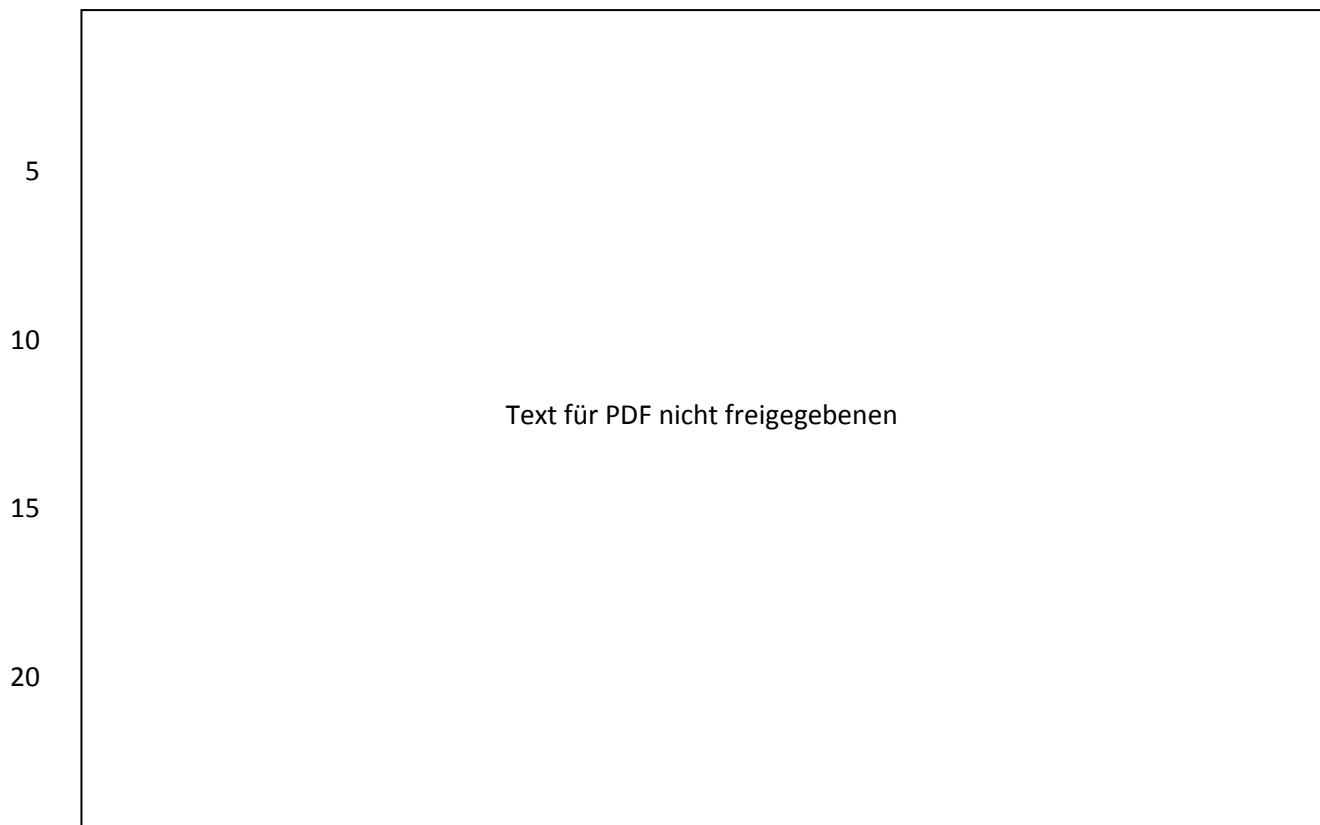
10

15

E. Baltrusch: *Außenpolitik, Bünde und Reichsbildung in der Antike*, München 2008, 60-61



**M 80:** *Der Historiker Pedro Barceló:*



P. Barceló: *Kleine griechische Geschichte*, Darmstadt 2004, 128-129

**M 81:** *Der Historiker Andreas Mehl:*



A. Mehl: *Zwischen West und Ost / Jenseits von West und Ost: Das Reich der Seleukiden*, in: K. Brodersen (Hg.), *Zwischen West und Ost. Studien zur Geschichte des Seleukidenreichs*, Hamburg 1999, 9-43 (10-11). Rechtschreibung wie im Original

### XIII. Alexanders Erbe

Nach seiner Rückkehr nach Babylon 323 v. Chr. starb Alexander unerwartet nach einem Gelage. Schon antike Autoren waren sich nicht einig, ob er ermordet wurde – von unzufriedenen Makedonen oder der babylonischen Priesterschaft – oder er einfach an Entkräftung o. ä. starb.

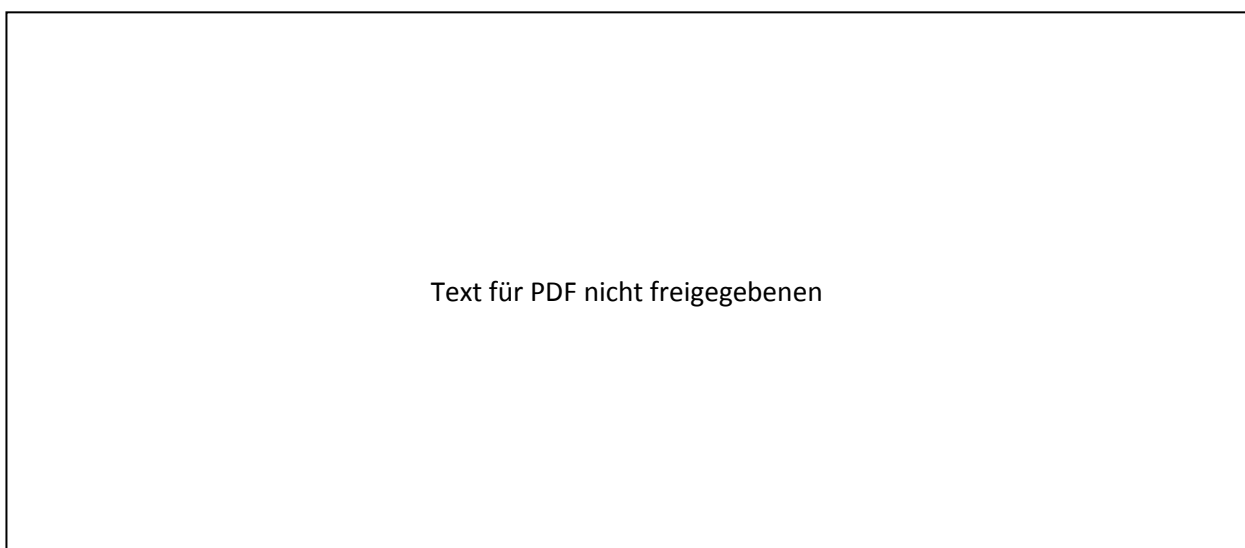
Nach seinem Tod verfiel sein Reich in eine Reihe langer Kriege, als deren Ergebnis sich bis Anfang des 3. Jhds. makedonische Nachfolgereiche bildeten. Die wichtigsten waren die Reiche der Seleukiden im Osten, der Ptolemäer in Ägypten und der Antigoniden in Makedonien. Die Epoche bis zur römischen Eroberung des letzten Nachfolgereiches, des ptolemäischen Ägypten, 30 v. Chr. wird allgemein als *Hellenismus* bezeichnet.



Die Reiche am Ende des 3. Jhs. v. Chr.

Karte: <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=77184>

#### M 82: Der Historiker Michel Austin:



M. Austin: Krieg und Kultur im Seleukidenreich, in: K. Brodersen (Hg.), *Zwischen West und Ost. Studien zur Geschichte des Seleukidenreichs*, Hamburg 1999, 129-165 (129-130)

**M 83:** Der Historiker Johann Gustav Droysen (1808-1884) prägte 1833 den Begriff des Hellenismus für die Epoche, die mit Alexander dem Großen begonnen habe. Er charakterisiert diese Epoche 1878 folgendermaßen:

5 In solchen Resultaten bewährt sich die hohe Bedeutsamkeit jener weltumfassenden Einheit, die seit Alexanders Eroberung und durch den Geist griechischer Bildung sich zu entwickeln begonnen hat, und die, weit hinaus über die sporadische Blüte der Culturvölker wie über die  
10 todt Uniformität gleich erniedrigter Nationen unter persischem Joch, vor Allem in dem kosmopolitischen Charakter der griechischen Bildung, die die stolze Scheidung von Griechen und Barbaren von der Hand zu weisen gelernt hat, ihre Energie weiß. [...] Die große Errungenschaft der Geschichte ist dem Menschengeschlecht nicht mehr zu entreißen, und alle Entartung, Bedrückung und Zertrümmerung dient nur, sie desto stärker zu entwickeln, desto stärker zu bewahren. [...] Es beginnt die letzte, die entscheidende Arbeit des sich erfüllenden Alterthums; es vollendet sich, „als die Zeit erfüllet war“, in der Erscheinung des menschengewordenen Gottes, in der Lehre des neuen Bundes, in dem jener letzte und tiefste Gegensatz überwunden sein, in dem Juden und Heiden, die Völker der Welt [...] endlich für die verlorene Heimath hienieden eine höhere, geistige, die in dem Reiche Gottes finden sollten.

J.G. Droysen: *Geschichte des Hellenismus* III 2, Gotha 1878, 183-186. Die Rechtschreibung folgt dem Original.

**M 84:** Die Historiker Thomas Harrison und Michael Sommer:

5  
10

Text für PDF nicht freigegeben

M. Sommer/Th. Harrison: Die Reiche Alexanders und seiner Nachfolger 338–60 v. Chr., in: Th. Harrison (Hg.), *Imperien der Antike*, Mainz 2010, 148-173 (173)

**Erläuterung:**

In der Schlacht von Actium 31 v. Chr. besiegte Augustus die letzte ptolemäische Königin, Kleopatra VII. Ägypten wurde daraufhin römische Provinz.

**Aufgaben:**

1. Arbeiten Sie die unterschiedlichen Sichtweisen zum Erbe Alexanders heraus und benennen Sie dabei die zugrundeliegenden Kategorien.
2. Nehmen Sie Stellung zu der These: „Eigentlich hat der ganze Feldzug Alexanders nicht viel gebracht.“

## XIV. Alexander der Große? – Wertungen

**M 85:** *Der Historiker John Keegan:*

5

10

15

Text für PDF nicht freigegebenen

J. Keegan: *Die Maske des Feldherrn. Alexander der Große, Wellington, Grant, Hitler*, Reinbek 2000, 26

**M 86:** *Der Historiker Alexander Demandt über die Größe Alexanders:*

5

10

15

20

25

Text für PDF nicht freigegebenen

30

A. Demandt: *Alexander der Große. Leben und Legende*, München 2009, 462-464. Die Rechtschreibung folgt dem Original.

**M 87:** Der Schriftsteller Klaus Mann (1906-1949) in seinem Alexanderroman (1929). Zu Ende seines Lebens (323 v. Chr., Babylon) liegt Alexander im Fieberwahn:

5  
10  
15  
20  
25  
30  
35  
40  
45

Text für PDF nicht freigegeben

K. Mann: *Alexander. Roman der Utopie*, Reinbek bei Hamburg 1983, 179-181, Rechtschreibung und Hervorhebungen wie in der Vorlage

## Internetseiten:

### *Zu Alexander:*

- <http://agiw.fak1.tu-berlin.de/Auditorium/AntKrieg/Kap5.htm> (deutschsprachige Seite, Überblick mit Quellenausschnitten in deutscher Übersetzung)
- <http://www.alexanderdergrosse.de/> (deutschsprachig, viele Informationen)
- <http://www.antikforever.com/Egypte/Dyn/Macedonienne.htm> (Umfangreiche französische Website zu Alexander, besonderer Fokus: Ägypten)
- [http://www.livius.org/aj-al/alexander/alexander\\_chrono.html](http://www.livius.org/aj-al/alexander/alexander_chrono.html) (englische Seite, Zeittafel mit Verweisen auf weitere Seiten und Quellentexte)
- <http://www.pothos.org/content/> (Umfangreiche englischsprachige Website über Alexander)

### *Bilder und Quellentexte:*

- <http://www.achemenet.com/> (französische Website über das Achaimenidenreich)
- <http://www.perseus.tufts.edu/hopper/collection?collection=Perseus:collection:Greco-Roman> (umfangreiche Sammlung antiker literarischer Texte im Original und in englischer Übersetzung)
- <http://www.uni-kiel.de/kibidano/content/below/index.xml> (Kieler Bilddatenbank Naher Osten)

### *Filmmaterial:*

- <https://www.youtube.com/watch?v=BAXHwVV7v6Q> (Dokumentation, deutsch)
- <https://www.youtube.com/watch?v=bV4JmhDR1s8> (Dokumentation auf ARTE)
- <https://www.youtube.com/watch?v=B-mjvAHFXPQ> (Dokumentation auf ARTE)
- [https://www.youtube.com/watch?v=OXjfohYe0UQ&index=1&list=PLcduDh6J5yUIn91ABrXIr\\_bx01Q9Osua](https://www.youtube.com/watch?v=OXjfohYe0UQ&index=1&list=PLcduDh6J5yUIn91ABrXIr_bx01Q9Osua) k (Folge 2 einer hervorragenden Dokumentation von Michael Wood, der mit einem Team der BBC auf den Spuren Alexanders reiste, Englisch)
- [https://www.youtube.com/watch?v=wcA6VroOsJU&index=4&list=PLcduDh6J5yUIn91ABrXIr\\_bx01Q9Osua](https://www.youtube.com/watch?v=wcA6VroOsJU&index=4&list=PLcduDh6J5yUIn91ABrXIr_bx01Q9Osua) k (Folge 3 von Wood: Afghanistan)
- <https://www.youtube.com/watch?v=4RRf9fGfHJE> (gute englischsprachige Dokumentation)

### *Volltexte auf Deutsch:*

- Arrian, Anabasis, deutsche Übersetzung von 1829-1831:
  - Bd. 1: <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10435706.html>
  - Bd. 2: <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10435707.html>
  - Bd. 3: <http://reader.digitale-sammlungen.de/resolve/display/bsb10435708.html>
- Plutarch, Alexander, deutsche Übersetzung von 1805:  
[http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10238947\\_00264.html](http://reader.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb10238947_00264.html)
- J.G. Droysen, Geschichte Alexanders des Großen, Hamburg 1833, online (auch als PDF-Datei):  
<http://gdz.sub.uni-goettingen.de/dms/load/img/?PID=PPN64745873X>

### *Nachweise der Bilder auf dem Titelblatt:*

- Münze (Drachme, Alexanderzeit): <https://www.mdm.de/makedonien-drachme-alexander-der-grosse>
- Statue: [https://en.wikiquote.org/wiki/Alexander\\_the\\_Great](https://en.wikiquote.org/wiki/Alexander_the_Great)
- Büste: <https://parseundparse.wordpress.com/2014/06/13/alexander-„der-große“-eskandare-gojastak-4/>
- Alexandermosaik aus Pompei: <http://www.entdecker-der-welt.de/entdecker/alexander-der-grosse.htm>
- Persische Buchmalerei: <http://yaunatakabara.blogspot.de/2014/10/alexander-der-grosse-oder-bulg-slavomak.html>
- Tapiserie: <http://outforalonglunch.com/2013/01/13/alexander-the-great/>
- Spielfilmszene (*Terra-X*): <http://www.serienhai.de/zdf-doku-alexander-der-grosse/10106>
- Briefmarke: <http://www.briefmarken-bl.ch/eigene-artikel/weltgeschichte-auf-briefmarken/oktober/index.html>
- Feier Basketballeuropameisterschaft vor dem Alexandermonument in Skopje:  
<http://edition.cnn.com/2011/10/04/world/europe/macedonia-skopje-2014/>

Gedankt sei für Korrekturlesen einzelner Teile Michelle Revilla, Marc-Oliver Richter und Lydia Schulz. Verbliebene Fehler jeder Art sind allein dem Unvermögen des Verfassers geschuldet.

Die vorliegende Sammlung kann unbegrenzt für Unterrichtszwecke jeder Art benutzt werden. Jede weitergehende Nutzung, insbesondere kommerzieller Art, bedarf der Genehmigung des Verfassers.

Redaktion:  
Ulf Scharrer

Herausgeber:  
Ministerium für Bildung und Kultur  
Trierer Str. 33  
66111 Saarbrücken  
Postfach 102452  
66024 Saarbrücken  
Telefon (0681)501-7213  
E-Mail [presse@bildung.saarland.de](mailto:presse@bildung.saarland.de)  
[www.bildung.saarland.de](http://www.bildung.saarland.de)